



# Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

## PROTOKOLL

Sitzung Nr. 10/2025  
Dienstag, 17. Juni 2025  
18:00 - 20:27 Uhr  
Kantonsratssaal der Rathauslaube  
Genehmigt am: 18. August 2025

---

Vorsitz:	Angela Penkov	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Annalisa Job Severin Brüngger	GLP FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsidentin und 29 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Martin Egger Daniel Spitz Stefan Oetterli Nicole Herren Dr. Mirjam Senn Urs Tanner	FDP GLP SVP FDP SP PUSH

---

## TRAKTANDEN

1	<b>Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden</b>	<b>Seite 9</b>
2	<b>Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse»</b>	<b>Seite 23</b>
3	<b>Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024: Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER</b>	<b>Seite 37</b>

**PENDENTE GESCHÄFTE****Vorlagen des Stadtrats, Petitionen, Volksmotionen, Motionen, Interpellationen, Postulate, Volkspostulate, Kleine Anfragen, Diverses****Nr., Von, Titel des Geschäfts****Vorlagen des Stadtrats****Vorberatende  
Kommission:**

29.08.2023	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Eignerstrategie SH POWER 2023 und Bericht zu laufenden Projekten	Geschäftsprüfungs-kommission
13.02.2024	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Umstellung alte Baurechtsverträge auf Referenzzinssatz	Geschäftsprüfungs-kommission
03.12.2024	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Teilrevision der «Verordnung über den Versorgungsauftrag an die Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) betreffend die Versorgung der Stadt Schaffhausen mit Wärme und Kälte»	9-er Spezial-kommission
21.01.2025	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Einführung der Tempo-30-Zone «Stüdlackerstrasse, Neutalstrasse, Im Brüel und Haldenwiesli» <b>Bericht und Antrag der Baufachkommission</b> vom 11. Juni 2025 zur Vorlage des Stadtrats vom 23. Januar 2025: Einführung der Tempo-30-Zone «Stüdlackerstrasse, Neutalstrasse, Im Brüel und Haldenwiesli»	Baufach-kommission
18.02.2025	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> «Bericht über die hängigen Motionen und Postulate»	Geschäftsprüfungs-kommission
04.03.2025	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2025 bis 2028	Geschäftsprüfungs-kommission
08.04.2025	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Schulen stärken mit Schulassistenzen	Bildungs-kommission
06.05.2025	<b>Bericht des Stadtrats:</b> Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2024	Geschäftsprüfungs-kommission
20.05.2025	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Schaffhausen – Kulturhauptstadt Schweiz 2030	Bildungs-kommission

**Petitionen**

Keine.

**Volksmotionen**

Keine.

### Motionen

- 22.02.2022 **Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung  
21.05.2024 **Nr. 2/2024: Motion von Angela Penkov (SP):** Stellvertretungen im  
Grossen Stadtrat  
17.06.2025 **Nr. 5/2025: Motion von Sandra Schöpfer (EDU):** Moratorium: Keine  
neuen Tempo 30 Bereiche auf Kantonsstrassen im Stadtgebiet

### Interpellationen

Keine.

### Postulate

- 17.12.2024 **Nr. 24/2024: Postulat von Felix Derksen (Die Mitte) und Daniela  
Furter (Grüne):** Mobilitätskonzept für Grossveranstaltungen  
**Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 24/2024 vom 17.  
Dezember 2024 von Felix Derksen (Die Mitte) und Daniela Furter  
(Grüne):** Mobilitätskonzept für Grossveranstaltungen (*Vertraulich bis zur  
Behandlung im Grossen Stadtrat*)  
18.02.2025 **Nr. 1/2025: Postulat von Romina Loliva (SP):** Barrierefreies  
Busfahren endlich umsetzen  
18.02.2025 **Nr. 2/2025: Postulat von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung  
06.05.2025 **Nr. 3/2025: Postulat von Maurus Pfalzgraf (Grüne):** Turnhallen noch  
besser auslasten  
06.05.2025 **Nr. 4/2025: Postulat von Daniel Spitz (GLP), Thomas Stamm (SVP),  
Severin Brünger (FDP), Stefan Bruderer (SP):** Aufbau eines  
Lokalen Bewegungs- und Sportnetzes (LBS)  
06.05.2025 **Nr. 5/2025 Postulat von Nicole Hinder (SP):** Kinder- und Jugendheim  
in der städtischen Verwaltung  
20.05.2025 **Nr. 6/2025 Postulat von Romina Loliva (SP):** Aufarbeitung der koloni-  
alen Schaffhauser Vergangenheit  
27.05.2025 **Nr. 7/2025: Postulat von Urs Tanner (PUSH):** Obligatorische Arbeits-  
und Ausbildungsplätze für Flüchtlinge in der Stadt Schaffhausen  
03.06.2025 **Nr. 8/2025: Postulat von Stephan Schlatter (FDP):** Baustellen in der  
Stadt beschränken  
03.06.2025 **Nr. 9/2025: Postulat von Till Hardmeier (FDP):** Neuer Bahnhof – alte  
Probleme (Sicherheit am Bahnhof)  
17.06.2025 **Nr. 10/2025: Postulat von Nicole Herren (FDP):** Küngeliglöggli im  
Fronwagurm sanieren  
17.06.2025 **Nr. 11/2025: Postulat von Livia Munz (SP):** Erhöhung der Stellen-  
prozente in der Jugendberatung

### Verfahrenspostulate

Keine.

### Kleine Anfragen

- 21.09.2021 **Nr. 45/2023: Kleine Anfrage von Urs Tanner (PUSH):** Summerwis,  
quo vadis Teil 2?  
22.11.2024 **Nr. 31/2024: Kleine Anfrage von Martin Egger (FDP):** Warum verstösst  
die Umverteilungsmotion nicht gegen die Bundesverfassung und warum  
wurde sie nicht für ungültig erklärt?  
18.02.2025 **Nr. 3/2025: Kleine Anfrage von Gaétan Surber (Junge Grüne):**  
Zwischennutzungen

- 26.03.2025 **Nr. 9/2025: Kleine Anfrage von Simon Furter (EVP):** Wie erreichen wir die Verkehrsziele?
- 06.05.2025 **Nr. 10/2025: Kleine Anfrage von Nicole Silvestri (SP):** Stand Umsetzung Postulat «Aktionswoche gegen Rassismus»
- 20.05.2025 **Nr. 12/2025: Kleine Anfrage von Livia Munz (SP):** Kostenaufstellung Ferienpass
- 20.05.2025 **Nr. 13/2025: Kleine Anfrage von Romina Loliva (SP) und Nicole Hinder (SP):** Pilotprojekt «Sicherheit, Ruhe und Ordnung» auf städtischen Schulanlagen

### **Diverses**

- **Jahresbericht 2024 KSS** Freizeitpark Schaffhausen

---

**BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE**

---

---

**Traktandum 1      Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024:  
Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden und den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 26. Mai 2025 in der **Schlussabstimmung mit 25 : 4 Stimmen, bei 1 Enthaltung**, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024 betreffend «Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden», sowie vom Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 26. Mai 2025.
2. Der Grosse Stadtrat genehmigt einen Rahmenkredit in der Höhe von 110 Mio. Franken zum Zweck der Wärme- und Kälteversorgung durch SH POWER.
3. Eine erste Tranche im Umfang von 66 Mio. Franken steht sofort nach der Volksabstimmung zur Verfügung. Die zweite Tranche im Umfang von 44 Mio. Franken bedarf vor ihrer Verwendung der Freigabe durch den Grossen Stadtrat.
4. Die Kompetenz zur Freigabe der einzelnen Kredittranchen innerhalb des Rahmenkredits wird bis zu einem Höchstbetrag von 2 Mio. Franken der Verwaltungskommission der Städtischen Werke übertragen. Kredittranchen, die diesen Betrag übersteigen, müssen vom Stadtrat freigegeben werden.
5. Über die Verwendung des Rahmenkredits wird dem Grossen Stadtrat im jährlichen Verwaltungsbericht Bericht erstattet.
6. Nach Ausschöpfung des Rahmenkredits ist dem Grossen Stadtrat ein Schlussbericht zu erstatten.
7. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht gemäss Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

---

**Traktandum 2      Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025:  
Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und  
Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone  
«Hohenstoffelstrasse»**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse» und den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Mai 2025 in der **Schlussabstimmung mit 17 : 13 Stimmen** wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats betreffend «Erweiterung der Tempo-30-Zone „Klausweg und Buchenstrasse“ und Einführung der Begegnungszone „Hohenstoffelstrasse“» sowie vom Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Mai 2025.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Vorlage des Stadtrates vom 21. Januar 2025 betreffend die Erweiterung der «Tempo-30-Zone Klausweg und Buchenstrasse» sowie die Einführung der «Begegnungszone Hohenstoffelstrasse» zu.

---

**Traktandum 3      Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024:  
Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der  
Städtischen Werke SH POWER**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024: Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2025 in der **Schlussabstimmung mit 28 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen**, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats «Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER» vom 12. November 2024 sowie vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2025.
2. Der Grosse Stadtrat genehmigt den revidierten «Beschluss über die Berechnung der Ablieferung von SH POWER» (RSS 7000.11) gemäss Beilage und setzt diesen per 1. Januar 2026 in Kraft.

## **BEGRÜSSUNG**

Die **Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)** eröffnet die Ratssitzung Nr. 10 vom 17. Juni 2025 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r) sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

Ebenfalls begrüsst wird der ehemalige Direktor von SH POWER, Hagen Pöhnert, als Unterstützung zu Traktandum 1.

## **HINWEIS AUF BEWILLIGTE TON- UND BILDAUFNAHMEN**

Gestützt auf Art. 4 Abs. 2 der Geschäftsordnung wurde Nora Winzeler von der Stabstelle Kommunikation der Stadt Schaffhausen die Bewilligung für Bild- und Videoaufnahmen erteilt.

## **PROTOKOLL**

Das Ratsprotokoll Nr. 7 vom 6. Mai 2025 wurde vom Büro genehmigt und ist im Internet publiziert worden.

Begehren auf Änderungen sind innert 14 Tagen nach Publikation im Internet dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen. Das Protokoll gilt somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

Die Ratsprotokolle Nr. 8 vom 20. Mai 2025 und Nr. 9 vom 3. Juni 2025 sind noch in Bearbeitung und können deshalb nicht genehmigt werden.

## **MITTEILUNGEN DER RATSPRÄSIDENTIN**

**Seit der letzten Ratssitzung haben Sie folgende Unterlagen erhalten oder diese liegen heute auf Ihren Pulten auf:**

- **Bericht des Stadtrats** vom 6. Mai 2025: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2024
- **Bericht und Antrag der Baufachkommission** vom 11. Juni 2025 zur Vorlage des Stadtrats vom 23. Januar 2025: Einführung der Tempo-30-Zone «Stüdiackerstrasse, Neutalstrasse, Im Brüel und Haldenwiesli»
- **Postulat** Nr. 8/2025 vom 3. Juni 2025 von Stephan Schlatter (FDP): Baustellen in der Stadt beschränken
- **Postulat** Nr. 9/2025 vom 3. Juni 2025 von Till Hardmeier (FDP): Neuer Bahnhof – alte Probleme (Sicherheit am Bahnhof)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 24/2024 vom 17. Dezember 2024 von Felix Derksen (Die Mitte) und Daniela Furter (Grüne): Mobilitätskonzept für Grossveranstaltungen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Jahresbericht 2024 KSS** Freizeitpark Schaffhausen

## **VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE**

Der **Stadtrat** meldet **folgende Vorstösse** als **verhandlungsbereit**:

- **Motion** von Angela Penkov (SP) vom 10. Mai 2024: Stellvertretungen im Grossen Stadtrat (*Ungültigerklärung*)

- **Postulat** von Felix Derksen (Die Mitte) und Daniela Furter (Grüne) vom 17. Dezember 2024: Mobilitätskonzept bei Grossveranstaltungen

Die **Fachkommissionen und Spezialkommissionen** melden **folgendes Geschäft** als **verhandlungsbereit**:

**Baufachkommission:** Vorlage des Stadtrats vom 23. Januar 2025: Einführung der Tempo-30-Zone «Stüdlackerstrasse, Neutalstrasse, Im Brüel und Haldenwiesli»

## **ANWESENHEITSKONTROLLE**

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Ich bitte die Stimmzählenden, sich bereit zu halten.

Zu Beginn der Sitzung wird eine Anwesenheitskontrolle durchgeführt. Drücken Sie dazu die Taste 1 auf Ihrem Abstimmungsgerät. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden. Bitte drücken Sie die Taste erst, wenn der Countdown läuft. Sie haben 30 Sekunden Zeit dafür.

Die Anwesenheitskontrolle beginnt JETZT.

Es sind **30 Ratsmitglieder** anwesend.

*Für die ganze Sitzung sind entschuldigt: Martin Egger (FDP), Daniel Spitz (GLP), Stefan Oetterli (SVP), Nicole Herren (FDP), Dr. Mirjam Senn (SP) und Urs Tanner (PUSH).*

## **ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS**

Das Büro schlägt vor,

- den Bericht des Stadtrats vom 6. Mai 2025: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsH 2024 der **Geschäftsprüfungskommission** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

### **Hansueli Scheck (SVP)**

### **Persönliche Erklärung**

Wir erinnern uns zurück an vor zwei Wochen. Damals haben wir hier im Ratssaal über den Geldsegen gesprochen. Wir schwimmen ja angeblich im Geld. In der Zwischenzeit war in den Schaffhauser Nachrichten ein Bericht über den Fronwagturm, sehr spannend. Im Fronwagturm hängt ein Glöcklein, das habt ihr vielleicht alle gelesen. Es geht vor allem um den Pfingstmontag. Was mich etwas irritiert hat ist, dass unser Stadtpräsident gesagt hat, dass die Stadt kein Geld hat, um dieses Glöcklein zu sanieren. Es ist ein Kulturgut. Wenn man die Geschichte von diesem Glöcklein etwas verfolgt, dann merkt man bald, wie spannend diese ist. In diesem Zusammenhang müssen doch genau Sie, Herr Stadtpräsident, sagen, dass wir dieses Glöcklein sanieren, damit es wieder läutet. Genau mit dieser Glocke wurde jeweils am Pfingstmontag die Bürgermeisterwahl angekündigt und ich glaube, es wäre eine schöne Tradition, wenn der Stadtpräsident nach jeder Wahl oder Bestätigung mit der Glocke angekündigt wird. Man könnte das weiterverfolgen und auch bei der Wahl des Präsidiums des Grossen Stadtrats die Glocke läuten. Ich habe noch eine bessere Idee an den City Manager. Man könnte vor jedem First Friday als Start die Glocke läuten.

**Stadtpräsident Peter Neukomm**

Ich wurde nicht ganz korrekt zitiert. Ich habe nicht gesagt, wir haben kein Geld. Ich habe gegenüber dem Journalisten gesagt, dass es aus Sicht des Stadtrats eher unverhältnismässig ist, diese Kosten von mehreren 10'000 Franken aufzubringen, um eine Glocke einmal im Jahr, an Pfingsten, läuten zu lassen. Wir müssten die Stadtpräsidentenwahl dann so legen, dass an Pfingsten das Wahlresultat verkündet werden könnte. Das können Sie machen, wenn Sie das wollen. Spass beiseite. Die Kosten sind mir unverhältnismässig erschienen im Verhältnis zu dem, was damit bewirkt werden kann. Reichen Sie einen Vorstoss ein, wenn Sie finden, dass wir diese Sanierung vornehmen sollten. Wir versuchen mit dem Geld haushälterisch umzugehen. Wir sind für solche Inputs offen, aber wie gesagt, dann muss das der Grosse Stadtrat entscheiden.

**TRAKTANDENLISTE**

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Gibt es Wortmeldungen zur Traktandenliste? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

**Traktandum 1      Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024:  
Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden****Lukas Ottiger (GLP)****Bericht aus der  
Spezialkommission**

Gerne berichte ich Ihnen über den Beratungsverlauf der Spezialkommission.

Wir haben die Vorlage eingehend in den Sitzungen vom 26. März 2025 und 12. Mai 2025 beraten. Ich bedanke mich herzlich bei Stadtpräsident Peter Neukomm, Baureferentin Dr. Katrin Bernath, Hagen Pöhnert, Direktor SH POWER, Stefan Mayer, Bereichsleiter Strom SH POWER, Stephan Sigrist und Stephanie Keller von der Verwaltung für die gute Einführung ins Thema und die rasche und kompetente Beantwortung all unserer Fragen. Bei Sandra Ehrat und Christa Krisch bedanke ich mich für die ausgezeichnete Protokollierung, die vor allem für die Doppelsitzung vom 12. Mai 2025 ausserordentlich umfangreich und aufwändig war. Dieses Protokoll umfasst stolze 39 Seiten. Ebenso bedanke ich mich bei den Kommissionsmitgliedern für die aktive und stets konstruktive Mit- und Zusammenarbeit.

In der Vorstellung der Vorlage wurden wir über den Planungsstand bei SH POWER in Kenntnis gesetzt. Der Kredit aus dem Jahr 2021 ist aufgebraucht und der beantragte Kredit von 110 Mio. Franken umfasst die Realisierung der Verbände, bei denen die Planung bereits fortgeschritten ist und die Umsetzung in Angriff genommen werden soll. Diese Gebiete weisen gemäss Energierichtplan eine hohe Bezugsdichte auf und sind nach heutiger Einschätzung für Wärmeverbände auch wirtschaftlich geeignet. Diese Einschätzung war in der Kommission unbestritten.

Es wurde uns auch aufgezeigt, dass Wärmeverbände agil geplant und umgesetzt werden müssen, da sich die Bezüger sukzessive aber verteilt über eine längere Zeitspanne anschliessen. So werden Verbände oft den Bedürfnissen entsprechend über mehrere Jahre hinweg ausgebaut. Aus diesem Grund macht ein Rahmenkredit Sinn, da so die Mittel flexibel eingesetzt werden können. Dazu auch der wichtige Hinweis, dass der Kredit keine «à fonds perdu» Zahlung ist, sondern durch SH POWER zurückbezahlt werden muss.

In der Eintretensdebatte war rasch erkennbar, dass bei allen Kommissionsmitgliedern die Bereitschaft besteht, der überwiesenen Volksmotion «Wärmeverbände jetzt!» Rechnung zu tragen und den Fokus auf eine möglichst schnelle Umsetzung von Wärmeverbänden zu legen. Differenzen bestehen bei der Frage, wie viele Verbundgebiete durch SH POWER oder Private entwickelt werden sollen. Im Sinne eines zügigen Vorgehens wurde aber einstimmig Eintreten beschlossen.

In der gleichen Kommissionszusammensetzung haben wir zur Vorlage Rahmenkredit 2025+ parallel die Vorlage Versorgungsauftrag an SH POWER besprochen. Diese Vorlage haben wir letzte Woche am 11. Juni 2025 abgeschlossen und wird hier ebenfalls bald diskutiert werden. Der vorliegende Kommissionsbericht wie auch meine folgenden Ausführungen beziehen sich deshalb ausschliesslich auf die Themen, die für die Vorlage Rahmenkredit 2025+ relevant sind. Für eine effiziente Beratung bitte ich euch, thematisch ebenfalls bei der Vorlage Rahmenkredit 2025+ zu bleiben.

In der Detailberatung wurde die Frage aufgeworfen, wie es sich mit dem Rahmenkredit verhalten würde, wenn SH POWER weniger oder mehr Verbände als aktuell vorgesehen, realisieren würde. Bei einer Reduktion der Anzahl Verbände würde der Rahmenkredit entsprechend weniger beansprucht werden. Würde SH POWER mehr Verbände realisieren als aktuell geplant, zum Beispiel, wenn sich keine Konzessionsnehmer finden lassen, wäre eine weitere Kreditvorlage erforderlich. Das heisst SH POWER kann den Rahmenkredit ausschöpfen, muss aber nicht.

Weiter wurden Fragen zur Mittelverwendung und zu den Kontrollmechanismen gestellt. Da ist zu erwähnen, dass jedes Projekt von der Verwaltungskommission SH POWER auch nach wirtschaftlichen Kriterien beurteilt und genehmigt werden muss. Die Oberaufsicht über die Mittelverwendung hat anschliessend der Lenkungsausschuss Wärme der Stadt. Die Kommission wünscht, dass der Grosse Stadtrat künftig umfangreicher informiert wird. Die Geschäftsprüfungskommission soll deshalb regelmässig eine Information zur Mittelverwendung und zum Stand der Arbeiten erhalten. Zudem wurde in der Antragsziffer 4 aufgenommen, dass im jährlichen Verwaltungsbericht verbindlich informiert werden soll.

Als weiteres Kontrollinstrument wurde eine Freigabegrenze beantragt. Das heisst: Eine erste Tranche von 66 Mio. Franken ist für SH POWER für die Bewältigung der bereits geplanten Arbeiten verfügbar. Danach soll aber für die zweite Tranche von 44 Mio. Franken die Freigabe durch den Grossen Stadtrats erforderlich sein. Diesem neuen Antrag 3 hat die Kommission mit 8 : 0 Stimmen, bei einer Abwesenheit, zugestimmt.

In der Besprechung wurde mehrfach auf die Wichtigkeit einer transparenten Kommunikation an die Bevölkerung hingewiesen. SH POWER werde dafür künftig die Entwicklungsschritte auf einer Landingpage verständlich aufzeigen und laufend aktualisieren. Dies als Unterstützung zur verstärkten, aktiven Kommunikation nach

aussen.

Auf Anfrage wurde der Kommission ein Kostenvergleich für verschiedene Heizsysteme für ein Einfamilienhaus mit einem Leistungsbedarf von 10 KW über die Betriebsdauer von 20 Jahren zur Verfügung gestellt. Dieser Vergleich zeigt auf, dass über diese Dauer Wärmepumpen, Gasheizungen und der Anschluss an einen Wärmeverbund die Immobilienbesitzer in etwa gleich stark belasten. Der Preis pro Kilowattstunde bewegt sich nach dieser Berechnung zwischen 27.1 Rappen bis 29.7 Rappen. Es wird von der Kommission angeregt, diese Information in angemessener Form ins Abstimmungsbüchlein aufzunehmen, damit erkennbar wird, dass alle Schaffhauserinnen und Schaffhauser in etwa die gleichen Kosten für ihre Heizung zu tragen haben, unabhängig davon, ob sie in einem Verbundgebiet wohnen oder nicht.

Grossmehrheitlich will die Kommission den Rahmenkredit an SH POWER für die Umsetzung von Wärmeverbänden sprechen, damit der Wunsch der Volksmotion für eine schnelle Realisierung in Kooperation mit Konzessionären entsprochen werden kann. Die Kommission hat deshalb mit 7 : 1 Stimmen, bei einer Abwesenheit, die Vorlage Rahmenkredit 2025+ genehmigt.

Wir bitten Sie, der Vorlage mit den geänderten Anträgen der Spezialkommission zuzustimmen. Herzlichen Dank.

### **Markus Leu (SVP)**

### **SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion näher zu bringen.

Unsere Fraktion hat diese Vorlage an der letzten Fraktionssitzung nochmals gründlich beraten.

Einleitend gilt es festzuhalten, dass wir grundsätzlich der Meinung sind, dass die Vorlage Rahmenkredit 2025+ und die Vorlage Teilrevision der Verordnung über den Versorgungsauftrag an SH POWER, hier im Rat, gemeinsam behandelt werden müssten.

Diese Haltung führte in unserer Fraktion zu einer längeren Diskussion. Wir kamen zum Schluss, dass wir über unseren Schatten springen müssen, weil SH POWER das Geld ausgegangen ist, da der bewilligte Rahmenkredit voll ausgeschöpft wurde und somit dringend auf eine neue Finanzspritze angewiesen ist.

Wird dieser Rahmenkredit nicht umgehend gewährt, so entstehen Terminverzögerungen bei den angefangenen und in der Planung stehenden Bauvorhaben und somit Mehrkosten. Das ist nicht in unserem Sinne und widerspricht auch der Volksmotion «Wärmeverbände jetzt!».

Weiter gilt es festzuhalten, dass dies ein Kredit ist, der die Stadt Schaffhausen, an Stelle einer Bank, SH POWER gewährt. Dieser Kredit muss verzinst und amortisiert werden. Damit ist sichergestellt, dass sich SH POWER nur so viel Geld borgt, wie wirklich gebraucht wird. Sollten wider Erwarten mehr Wärmeverbände von Privaten wie vorgesehen erstellt werden, wäre das kein Problem. In diesem Falle würde SH POWER den Rahmenkredit nicht voll ausschöpfen müssen. Mit anderen Worten, es kann kein Geld verloren gehen.

Erfreut sind wir darüber, dass die Kommission unserem Freigabebewerb, formuliert im Antrag 3, zugestimmt hat. Damit wird dem Parlament die Möglichkeit eingeräumt, zu einem späteren Zeitpunkt die zweite Tranche des eigenen Ausbaus freizugeben.

Diese Überlegungen führten dazu, dass unsere Fraktion diesem Rahmenkredit einstimmig zustimmen wird.

Gewisse Bedenken haben wir wegen den vielen zusätzlichen Baustellen. Wir bitten den Stadtrat und die Verwaltung, eine Gesamtkoordination für alle Baustellen zu erarbeiten und kurze Etappierungen vorzunehmen, damit die Bauzeit auf ein Minimum beschränkt werden kann. Das ist auch im Sinne der Baustellenanwohner und vor allem überlebenswichtig für die Altstadtgeschäfte.

Neben den Wärmeverbundbaustellen sollen zurzeit nur noch die dringlichsten Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden, da das einheimische Gewerbe momentan nicht mehr in der Lage ist, dieses riesige Auftragsvolumen abzuarbeiten. Das hat zur Folge, dass viele auswärtige Unternehmen vor Ort sind.

Dies ist nicht in unserem Sinne und wohl auch nicht in dem des Stadtrats, denn diese auswärtigen Unternehmen zahlen hier keine Steuern und haben teilweise lange Arbeitswege, was aus ökologischen Gründen nicht wünschenswert ist.

Zum Schluss gilt es noch unseren Dank an die Kommissionspräsidenten Martin Egger (FDP) und Lukas Ottiger (GLP) für die gute Sitzungsführung, sowie an alle beteiligten Personen, die an dieser Vorlage mitgearbeitet haben, auszusprechen.

Wie schon erwähnt, wird unsere Fraktion geschlossen auf diese Vorlage eintreten und ihr in der Schlussabstimmung zustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Severin Brüngger (FDP)**

### **FDP/Die Mitte-Fraktionserklärung**

Ich darf Ihnen heute die Fraktionserklärung der FDP/Die Mitte überbringen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten an dieser Vorlage und auch dem Kommissionspräsidenten Lukas Ottiger (GLP) für die Sitzungsführung. Man sieht, dass bei SH POWER grosse Kompetenz aufgebaut wurde in Sachen Wärmeverbünde.

Wir sind für einen schnellen Ausbau der Wärmeverbünde. Aber wir sehen einen anderen Weg, der schneller und effizienter zum Ziel führt.

Wir sollten hier heute in diesem Rat eigentlich über zwei Vorlagen beraten:

1. Den Versorgungsauftrag für Wärme und Kälte, die eigentlich die Volksmotion erledigt oder abschreibt und
2. den Rahmenkredit.

Leider, und das bedauern wir sehr, reden wir heute jedoch nur über den Rahmenkredit von 110 Mio. Franken.

Ich bin mir sicher, Sie können sich gut daran erinnern. Es war allen Beteiligten ein Anliegen, die beiden Vorlagen, die unzertrennlich seien, gemeinsam zu beraten. Es wurden zwei identische Spezialkommissionen aufgestellt und die Vorlagen wurden zu

Beginn gemeinsam beraten.

So weit so gut. Bei der Kommissionsarbeit zeigte sich schnell, dass die Vorlagen tatsächlich gemeinsam diskutiert werden müssen. Wir sprangen hin und her, von einer Vorlage zur anderen Vorlage und dies zu Recht.

Leider hat sich das Ganze dann plötzlich geändert. Wir stehen jetzt hier und beraten nur über den Rahmenkredit.

Aber was ist denn die Grundlage für diesen Rahmenkredit? Genau, es ist der Versorgungsauftrag. Sprich, die Grundlage für die benötigten finanziellen Mittel.

Ich verrate kein Kommissionsgeheimnis, wenn ich sage, dass die Meinungen über den Versorgungsauftrag weit auseinander gehen. Jedoch kommt genau dieser Versorgungsauftrag erst nach den Sommerferien in diesen Rat. Eine zweite Lesung, inklusive Kommissionssitzung, ist wahrscheinlich.

Nach der Verabschiedung hier drinnen gilt eine Referendumsfrist von drei Monaten, bis die Verordnung rechtskräftig ist. Wir fragen uns, wie Sie sich das genau vorstellen. Sie möchten tatsächlich eine Volksabstimmung über 110 Mio. Franken, ohne dass Sie einen Versorgungsauftrag haben? Ich bin gespannt auf das Abstimmungsmagazin. Das Abstimmungsmagazin, das jetzt über den Sommer erarbeitet werden muss, ohne Versorgungsauftrag.

Das war nicht der Plan, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Im Gegenteil, der Plan wurde über den Haufen geworfen. Der Rahmenkredit selbst ist hoch und führt zu einer grossen Neuverschuldung der Stadt Schaffhausen. Es wurde richtig erwähnt, dass das Geld zurückbezahlt werden muss von SH POWER. Nur, ist dieser Rahmenkredit in dieser Höhe wirklich notwendig oder gibt es bessere Lösungen?

Unsere Fraktion hat Vertrauen in private Unternehmen, die sich an einem Markt orientieren. Nichts ist effizienter, ressourcenschonender und qualitativ besser als ein Produkt oder eine Dienstleistung, die sich gegen andere gute Konkurrenten durchsetzen muss.

Ein Monopol macht in der Regel eher träge. Dies bedeutet nicht, dass wir die Arbeit von SH POWER nicht schätzen. Konkurrenz jedoch ist per se eine riesige Antriebskraft.

Im Falle der Wärmeverbände kann die Stadt Konzessionsgebiete ausschreiben und den Auftrag dem besten Bewerber erteilen. Dafür müssten wir uns nicht verschulden. Spezialisten würden die besten Projekte ausarbeiten und umsetzen.

Dank scharfen, von uns bestimmte und ausgearbeitete Konzessionsverträge, hätten wir die Aufsicht und Kontrolle über die Wärmeversorgung. Dank privaten Projekten kämen wir einer ökologischen und ökonomischen Wärmeversorgung einen grossen Schritt näher. Zu denken, dass dies der Staat in einem Monopol besser macht, halten wir für falsch. Wir setzen uns hier für eine starke Privatwirtschaft und die besten Lösungen ein.

Zudem soll die Verwaltungskommission respektive der Stadtrat nicht über 110 Mio. Franken verfügen können. Beide Tranchen müssen vom Grossen Stadtrat verwaltet

werden und SH POWER muss die Wirtschaftlichkeit für jedes Projekt belegen.

Wir werden nach dem Eintreten einen Rückweisungsantrag in die Spezialkommission stellen. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Christian Hunger (SP)**

**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion steht voll und ganz hinter der Vorlage «Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden» sowie dem dazugehörigen Bericht und Antrag der Spezialkommission. Wir werden diesem einstimmig zustimmen.

Die Energiewende kann nur vorangehen, wenn die dafür notwendigen Mittel bereitgestellt werden. Ohne finanzielle Ressourcen bleiben auch gute Absichten nur Absichten.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass es ja einen Versorgungsauftrag gibt und auch, dass bereits grosse und wichtige Projekte mit viel Vorleistungen in der Entstehung sind, ist ein Fakt. Genau deshalb ist es von zentraler Bedeutung, dass dieser Kredit so rasch als möglich vor den Souverän kommt, damit diese Projekte ohne Verzögerung weiterbearbeitet werden können.

Die Dringlichkeit dieses zweckgebundenen Kredits ist unbestritten. Je schneller er zur Verfügung steht, desto zügiger können die Wärmeverbände realisiert werden. Eine Verzögerung wäre daher kontraproduktiv und würde sowohl den Fortschritt als auch den Volkswillen gefährden. Wir sind daher klar der Meinung, dass dieser Kredit ohne zusätzliche Hürden zur Abstimmung gelangt. Ein Dagegenhalten hätte unweigerlich eine Verzögerung zur Folge, woran ja niemand wirklich ein ernsthaftes Interesse haben kann.

Wir unterstützen auch die Aufteilung des Rahmenkredits in 66 Mio. Franken und 44 Mio. Franken, deren Grössenordnung schlüssig und nachvollziehbar ist. Dieser Split trägt den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung und ermöglicht eine gezielte und effiziente Umsetzung nach Prioritäten. Dass bereits geplante und weit fortgeschrittene Projekte ohne Verzögerung umgesetzt werden können, entspricht sowohl der Haltung unserer Fraktion als auch den Bedürfnissen der Bevölkerung. Und auch die Unterzeichner der Volksmotion werden das wohl genau so sehen, führt doch nur ein konsequentes Weiterführen der bereits gestarteten Projekte tatsächlich zu einer möglichst raschen Umsetzung. Insofern finden wir sowohl den Split als auch den zusätzlichen Antrag dazu sinnvoll und unterstützen diesen.

Die SP/JUSO-Fraktion ist überzeugt, dass diese Investition ein entscheidender Schritt für eine nachhaltige Zukunft der Stadt Schaffhausen ist. Wir danken allen Beteiligten für ihre sorgfältige Arbeit und bitten den Rat, um eine rasche und positive Entscheidung in dieser wegweisenden Sache. Herzlichen Dank.

**Maurus Pfalzgraf (Grüne)**

**GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktionserklärung**

Meine Fraktion unterstützt diese Vorlage einstimmig und mit Nachdruck. Der beantragte Rahmenkredit von 110 Mio. Franken ist ein notwendiger und überfälliger Schritt, denn beim Ausbau von Wärmeverbänden muss es jetzt endlich vorwärtsgehen.

Mit dieser Vorlage setzt der Stadtrat ein klares Zeichen, dass er die Dringlichkeit endlich erkannt hat und dass er die Volksmotion «Wärmeverbünde jetzt» ernst nimmt. Diese wurde vom Parlament überwiesen. Sie beinhaltet ein klares Mandat an die Stadt, proaktiv zu handeln. Es braucht also nicht mehr Diskussion, sondern endlich Umsetzung.

Wir appellieren an das Parlament eindringlich, diesen Kredit nicht weiter zu verzögern. Verzögerung bedeutet nicht nur politischen Stillstand, sie blockiert auch ganz konkret Projekte, die SH POWER jetzt aufgleisen will, kann, soll und auch muss, zugunsten der Bewohnenden. Wärmenetze sind technisch und organisatorisch komplex. Die Planung ist aufwendig und die Realisierung dauert. Wenn wir heute nicht handeln, fehlen uns morgen die Anschlüsse und die Leute installieren sich eigene Lösungen und wollen sich nicht mehr anschliessen lassen, was die Wirtschaftlichkeit gefährdet. Jede nicht angeschlossene Liegenschaft heizt potenziell weiter mit Öl, Gas oder mit einer Wärmepumpe.

Mit diesem Rahmenkredit schafft die Stadt Schaffhausen die nötigen Voraussetzungen Wärmenetze dort voranzubringen, wo man schneller ist als Private.

Wärmenetze sind eine Investition in die regionale Wertschöpfung und in Versorgungssicherheit. Denn ein gut ausgebautes Fernwärmenetz ermöglicht auch Haushalten, die keine Wärmepumpe machen können, den Umstieg auf eine finanziell und ökologisch gute Heizlösung.

Meine Fraktion sagt deshalb aus Überzeugung, Ja zu diesem Rahmenkredit, Ja zur Wärmewende und das jetzt.

Eine persönliche Bemerkung: Eigentlich müsste der Rahmenkredit doppelt so hoch sein. Damit hätten wir die Freiheit, den Ausbau der Wärmenetze konsequent und mit voller Kraft voranzutreiben. Es ist immer noch ein Rahmenkredit, man kann ihn unterschreiten, aber man braucht Luft, wenn man wirklich gestalten will.

Noch ein schnelles Wort zur FDP: Warum sprechen wir heute über den Rahmenkredit? Weil wir vorwärtsmachen wollen, sollen und müssen. Weil SH POWER eben schnell ist, vielleicht schneller, als wir das vor ein paar Jahren noch gedacht haben. Weil man das Geld aufgebraucht hat, schneller als man das vielleicht dachte. Beim Versorgungsauftrag geht es auch darum, wie Private eingebunden werden sollen. Auch wenn mich das, politische gesehen schmerzt das zu sagen, es geht vielleicht am schnellsten, wenn man das zusammen macht. Aber die Lösung kann jetzt nicht sein, dass die einen den Wärmekredit und die anderen den Versorgungsauftrag blockieren. Wir arbeiten in der Kommission daran und ich bin auch froh, wenn alles schnell vorwärtsght. Es kann aber nicht sein, dass man auf die komplizierte Diskussion in der Kommission und im Grossen Stadtrat wartet, um endlich vorwärtszumachen.

Was die FDP jetzt will ist, warten. Warten, bis der träge Grosse Stadtrat die Diskussion endlich fortgeführt hat und das hilft niemandem weiter. Bremsen wir nicht, beschleunigen wir und deshalb ein Ja zum Rahmenkredit. Wenn dann ein Antrag auf Rückweisung in die Spezialkommission gestellt wird, dann nimmt mich schon Wunder, mit welcher Begründung. Ist dann die Begründung einfach die Verzögerung, damit die beiden Vorlagen zusammenbehandelt werden können, ohne inhaltliche Argumente, warum es zwingend zusammen behandelt werden muss, wird mich ganz sicher nicht

überzeugen. Besten Dank.

**Stadtpräsident Peter Neukomm**

**Stellungnahme  
des Stadtrats**

**Grundlage hierzu ist die PowerPoint-Präsentation «Vorlage des Stadtrats zum Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden» am 17. Juni 2025 im Grossen Stadtrat.**

Vorweg bedanke ich mich beim Kommissionspräsidenten Lukas Ottiger (GLP) und den Protokollführerinnen Sandra Ehrat sowie Christa Krisch für ihren wertvollen Einsatz. Die Kommission hat das Thema sehr seriös und engagiert beraten. Gleichzeitig hat sie sich bemüht, dass wir die Volksabstimmung schon im September durchführen können. Dasselbe gilt für das Büro des Grossen Stadtrats, bei dem ich mich auch bedanke.

Ich kann mich recht kurz fassen, weil der Kommissionspräsident einen sehr guten Kommissionsbericht abgeliefert hat, schriftlich wie heute mündlich. Ich werde anhand ein paar Folien nochmals kurz die wichtigsten Gründe für den Rahmenkredit erläutern. Der Stadtrat ist mit den zusätzlichen respektive ergänzten Anträgen der Spezialkommission (SPK) einverstanden.

#### Folien Seite 2: Ausgangslage: Woher wir kommen

Zuerst gilt es nochmals kurz aufzuzeigen, wo wir herkommen. Am 24. Mai 2022 verabschiedete der Stadtrat die Vorlage zur Klimastrategie. Der Grosse Stadtrat hat am 21. Februar 2023 die Klimaverordnung mit den Klimazielen Treibhausgasreduktion pro Kopf auf Stadtgebiet bis 2030 um 50% gegenüber 2019 und Netto-Null-Ziel bis 2050 beschlossen. Die grössten CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenziale bestehen in den Bereichen Verkehr und Wärmeerzeugung für Gebäude. Die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung durch Ausbau erneuerbarer Wärmeverbände ist der wichtigste Hebel der Stadt zur CO<sub>2</sub>-Neutralität.

Erst 2020 hat dann der Grosse Stadtrat mit dem Versorgungsauftrag die gesetzliche Grundlage geschaffen, mit welcher der Ausbau der Wärmeverbände zur öffentlichen Aufgabe wurde. Und mit dem 30 Mio. Rahmenkredit, den die Stimmberechtigten am 28. November 2021 bewilligt haben, konnte SH POWER loslegen.

Unterdessen hat die Stadt mit dem Ausbau der erneuerbaren Wärmeversorgung durchgestartet: SH POWER plant, baut oder betreibt bereits acht Wärmenetze. Ergänzt werden diese Bemühungen durch Verbände von Dritten.

#### Folien Seite 3: Überwiesene Volksmotion/Rahmenkredit ausgeschöpft

Unterdessen haben sich die politischen Rahmenbedingungen nochmals verändert. Aufgrund der überwiesenen Volksmotion «Wärmeverbände jetzt» hat der Stadtrat den Versorgungsauftrag Wärme und Kälte überarbeitet.

Durch eine «Gleichbehandlung» von Dritten soll deren Potenzial genutzt werden, um die Stadt noch schneller mit Wärmeverbänden erschliessen zu können, nichts von Monopol. Die SPK hat ihre Beratungen dazu abgeschlossen und der Stossrichtung der Vorlage zugestimmt.

Der Energierichtplan 2.0 zeigt auf, wie Energieversorgung mit erneuerbaren Energien

langfristig umgestellt werden kann. Und, dafür sind wir heute hier, es braucht neue finanzielle Mittel, um die geplanten städtischen Wärmeverbände umsetzen zu können, denn der bisherige Rahmenkredit ist unterdessen aufgebraucht.

#### Folien Seite 4: Ausgewogene Aufteilung zwecks rascher Erschliessung

Dieser Plan ist das Ergebnis einer ausgewogenen Aufteilung von Gebieten, welche die Stadt selber erschliesst und solchen, welche Dritte erschliessen können, immer mit dem Fokus darauf, dass die Umsetzung möglichst schnell erfolgen kann, also im Sinne der überwiesenen Volksmotion.

Wichtiger Hinweis zum Plan: Es gibt auch Gebiete gemäss Energierichtplan, die sich nicht für eine quartierweite leitungsgebundene Wärmeversorgung eignen. Sie sind hier weiss dargestellt. Hier sind sinnvolle erneuerbare Lösungen individuell oder für mehrere Bezüger gemeinsam zu suchen.

#### Folien Seite 5: Erfolgsfaktoren für die Umsetzung

Damit die Projekte, welche die Städtischen Werke bearbeiten, zeitnah weiter vorangetrieben und umgesetzt werden können, braucht es möglichst schnell eine Äufnung des Rahmenkredits. Einzelne Projekte sind bereits so weit fortgeschritten, dass Baubewilligungen eingereicht werden könnten. Für die Ausschreibung der Perimeter für Konzessionen braucht es professionelle Ausschreibungsunterlagen. Diese müssen zuerst erarbeitet werden. Dazu gehören z.B. Machbarkeitsstudien, Heizzentralenstandorte etc. Dafür braucht die Stadt Ressourcen und Kompetenzen. Diese werden mit der Vorlage zur Revision des Versorgungsauftrags beantragt.

#### Folien Seite 6: Neue Wärmeverbände von Dritten

Nichts von Monopol. Ein Teil, der durch den Energierichtplan 2.0 ausgewiesenen Eignungsgebiete für Wärmeverbände soll also durch Dritte erstellt und betrieben werden. Einerseits erfolgt dies über Perimetererweiterungen bestehender Konzessionen, andererseits über Ausschreibungen.

#### Folien Seite 7: Aufträge an SH POWER

Die Perimeter, welche die Städtischen Werke weiterentwickeln und umsetzen sollen, weil die Planungen zum Teil schon weit fortgeschritten sind, sind hier nochmals ersichtlich. Die Erläuterungen zu den einzelnen Perimetern finden Sie unter Ziff. 3.4 auf Seite 11 f. der Vorlage. Zudem ermöglichen diese städtischen Ausbauten einfacher Zusammenschlüsse von Wärmeverbänden für die Zukunft, welche Synergien ins System bringen können. SH POWER ist daran, ein Informationsportal im Internet aufzubauen, über das sich die Öffentlichkeit über den Planungs- und Realisierungsstand orientieren kann.

#### Folien Seite 8: Herleitung des Betrags: Nötiges Investitionsvolumen für die geplanten Wärmeverbände ab 2025

Die benötigten Mittel für die städtischen Verbände, sind in der Vorlage, Ziff. 3.5, Seite 13, aufgelistet. Es braucht dafür insgesamt 110 Mio. Franken. Der Stadtrat kann damit leben, dass der Kredit in zwei Tranchen aufgeteilt wird und der Grosse Stadtrat die Freigabe der zweiten Tranche beschliessen soll, in Kenntnis dessen, was bereits umgesetzt wurde und wofür die zweite Tranche verwendet wird. Die Aufteilung der Tranchen in 66 Mio. Franken und 44 Mio. Franken ist aus Projektsicht sinnvoll. Natürlich geht es um einen hohen Betrag, aber wir sind hier in bester Gesellschaft, so werden z.B. die Stadt Zürich 2 Mia. Franken und die Stadt Basel 1.5 Mia. Franken für den Ausbau der Wärmeverbände aufwerfen müssen.

Die Planungsleistungen, Tiefbauleistungen sowie den Bau der Wärme- oder Kälte-netze und der Erzeugungsanlagen wird weitestgehend durch private Unternehmen erledigt. Dadurch wird auch das lokale und regionale Gewerbe von diesen hohen Investitionen erheblich profitieren.

#### Folien Seite 9: Zeitliche Realisierung der Wärmeverbände SH POWER

Bei den meisten dieser Projekte sollen 2025/26 wichtige Schritte in der Planung oder Umsetzung erfolgen. Dort, wo es noch etwas länger dauert, kann den potenziellen Wärmebezüglern mit Übergangslösungen geholfen werden. Die hier aufgeführten Daten für die Realisierung sind aber nur realistisch, wenn Sie heute und die Stimmberechtigten im September einer weiteren Äufnung des Rahmenkredits zustimmen.

Zum Antrag von Severin Brüngger (FDP) sage ich dann zu einem späteren Zeitpunkt etwas.

#### Folien Seite 10: Wieso ein neuer Rahmenkredit?

Das Instrument des Rahmenkredits hat sich für die Entwicklung und Umsetzung von Wärmeverbänden bewährt und das nicht nur in Schaffhausen, sondern auch in vielen anderen Städten unseres Landes. Die Gründe dafür finden Sie auf dieser Seite. Wärmeverbände sind dynamisch wachsende Gebilde, für deren Finanzierung eine gewisse Flexibilität nötig ist. Das gewährleistet Planungssicherheit und verhindert unnötige Verzögerungen. Die Verwaltungskommission (VK), der Lenkungsausschuss Wärmeverbände und der Stadtrat habe – je nach Höhe – die Freigabe von Kredittranchen zu prüfen, insbesondere, ob die Voraussetzungen jeweils erfüllt sind. Müsste man über jeden Wärmeverbund und dessen Erweiterung immer wieder Volksabstimmungen einzeln durchführen, würde das die Komplexität massiv erhöhen und zu einer erheblichen Verzögerung des Ausbaus führen.

#### Folien Seite 11: Wärmeverbände sind eine Investition in die Zukunft!

Im Gegensatz zu einem Hochbauprojekt, für den die Stadt einen Investitionskredit beantragt, wird das bewilligte Geld nicht à fonds perdu gesprochen, sondern in Form von verzinslichen Darlehen an die Städtischen Werke weitergegeben. Sie haben diese über die mit den Wärmeverbänden erzielten Erträge langfristig wieder an die Stadtkasse zurückzuzahlen.

#### Folien Seite 12: Optimierung Baustellenmanagement

Gerne sage ich noch etwas zu den Baustellen, welche mit dem Ausbau der Wärmeverbände verbunden sind. Alle möchten möglichst schnell einen Anschluss an einen Wärmeverbund, aber möglichst keine Einschränkungen durch Baustellen. Das geht natürlich nicht. Eine möglichst schnelle Umsetzung der Wärmeverbände führt zu Baustellen und Einschränkungen für Verkehrsteilnehmer, weil das Leitungsnetz meistens unter dem Strassenkörper liegt. Das war beim Rollout des Gasnetzes übrigens nicht anders.

Um die Einschränkungen aber möglichst klein zu halten und die Betroffenen frühzeitig mit ins Boot zu holen, hat SH POWER das Baustellenmanagement bezüglich Kommunikation und Planung professionalisiert. Da wurden auch die Lehren aus der Vergangenheit gezogen. SH POWER ist mit den Stakeholdern frühzeitig in Kontakt, z.B. mit den Quartiervereinen. In der Altstadt wird künftig zusammen mit der Kantonsarchäologie geplant, damit die nötigen Ressourcen bei Aufbrüchen in heiklen Gebieten vorhanden sind und es nicht zu unnötigen Verzögerungen kommt. Zudem

werden im Hinblick auf Massnahmen zur Abfederung frühzeitig zusammen mit dem City Manager Lösungen für betroffene Ladenbesitzer in der Altstadt gesucht. Am wichtigsten ist natürlich, dass die Arbeiten so schnell als möglich über die Bühne gehen können, damit die Einschränkungen so kurz wie möglich bleiben. Dazu passt das treffende Baustellenplakat auf diesem Slide. Es umschreibt auch unsere Intentionen.

#### Folien Seite 13: Kostenvergleich EFH über 20 Jahre

In der Kommission wurde darum ersucht, einen Kostenvergleich für Wärmeverbände im Vergleich zu einer Gasheizung respektive einer Wärmepumpe beispielhaft darzustellen.

Als Basis sollte ein Standard-EFH dienen. Das ist nicht ganz banal und mit diversen Unsicherheiten verbunden, vor allem bei einer Gasheizung. Einerseits wird ein reiner Gasheizungsersatz aufgrund der MUKEN gar nicht mehr zulässig sein, andererseits ist die Preisentwicklung beim Gas schwierig vorauszusehen. Stichworte: Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Preise, Netzpreise bei Rückgang der Abnehmer etc. Zudem sind Vergleiche schwierig, weil die Primärenergiequellen und die Kompaktheit respektive Komplexität der Gebiete eines Wärmeverbands sich erheblich unterscheiden können.

Darum mussten aufgrund von Vergleichen mehrerer Anbieter Annahmen getroffen werden. Hier sehen Sie eine beispielhafte Abbildung, die aufzeigt, dass die Unterschiede der drei Heizungsarten über 20 Jahre nicht riesig sind. Bei den Wärmeverbänden gibt es sicher auch noch eine Lernkurve aus den Erfahrungen, die in den nächsten Jahren gemacht werden und die Nutzung von Synergien beim späteren Zusammenschluss von Netzen werden sich auch positiv auf die Preise auswirken. Der Referenzpreis des Preisüberwachers 2025 liegt aktuell bei 25.9 Rp./kWh. Da liegen wir in Schaffhausen noch klar darunter mit den Wärmeverbänden der Stadt und von den Privaten.

#### Folien Seite 14: Nächste Schritte

So sehen die nächsten Schritte für die städtischen Wärmeverbände und für diejenigen, welche Dritte erstellen können, aus. Wenn alles klappt und wir hier einen Konsens finden, dann kann die Vorlage am 28. September 2025 in die Volksabstimmung und die Realisierung der städtischen Wärmeverbände könnte nach dieser Volksabstimmung weitergehen. Bei den Wärmeverbänden Dritter, die wir aufgrund der Rechtslage ausschreiben und Konzessionen erteilen müssen, braucht es eine Vorbereitung und Koordination, Ausschreibungen inklusive Studien. Das wird sicher eine gewisse Zeit brauchen. Das ist nicht so einfach. Wir haben in der Vorlage zum Versorgungsauftrag die entsprechenden Ressourcen beantragt, damit wir das zeitnah machen können.

#### Folien Seite 15: Würdigung

Der Ausbau von Wärmeverbänden ermöglicht die sichere, langfristig wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung der Stadt mit Wärme und Kälte. Wir haben jetzt die grosse Chance, einen wichtigen Schritt in Richtung klimaneutrale Komfortwärmeversorgung zu machen, mit dem wir – auch zugunsten nachfolgender Generationen – die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen stark reduzieren und die Lebensqualität markant verbessern können. Die öffentliche Hand stellt die Kontrolle über eine kritische öffentliche Infrastruktur sicher und gewährleistet die Versorgungssicherheit.

Mit dem Rahmenkredit haben wir die Sicherheit, dass die bezeichneten Perimeter zeitnah erschlossen werden. Die finanziellen Erträge aus der Wärmeversorgung der

Städtischen Werke kommen der Öffentlichkeit zugute, während Private mit der Ausführung der Bauarbeiten beauftragt werden, was zu einer erheblichen lokalen und regionalen Wertschöpfung führen wird. Bezüglich Vorgehen setzen wir auf Geschwindigkeit, indem wir die überwiesene Volksmotion umsetzen.

Und zu guter Letzt akzeptiert der Stadtrat den neuen Antrag in Ziff. 3 und die Anpassung in Ziff. 5. Zudem haben wir in Aussicht gestellt, dass wir die Geschäftsprüfungskommission auch halbjährlich über die Verwendung des Rahmenkredits informieren können, wenn das gewünscht ist.

Zum Schluss noch etwas zur Frage der Beratung der beiden Vorlagen gemeinsam.

Die wichtigen städtischen Wärmeverbands-Projekte sind in der Planung zum Teil weit fortgeschritten und brauchen dringend weiteres Geld für die Umsetzung, weil sonst eine unnötige Verzögerung droht. Eine klare Mehrheit der SPK will die städtischen Wärmeverbands-Projekte nicht ausbremsen und sieht die Stadt weiterhin in Pflicht, einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Wärme- und Kälteversorgung zu leisten. Das begrüßen wir.

Eine Umkehr der Reihenfolge der Behandlung der Vorlagen respektive eine gemeinsame Behandlung der Vorlagen wäre nur dann angezeigt, wenn klar wäre, dass die Stadt beim künftigen Ausbau der Wärmeverbände keine Rolle mehr spielen soll. Und genau das will die FDP-Fraktion. Es geht nicht um ein Monopol der öffentlichen Hand, sondern um die Privatisierung der Grundversorgung mit Wärme. Das ist aber in dieser Stadt kaum oder nicht mehrheitsfähig. Es ist auch nicht so, wie Severin Brüngger (FDP) gesagt hat, dass wir keinen Versorgungsauftrag mehr haben.

Wir verfügen über einen gültigen Versorgungsauftrag. Und wir haben ja schon mit diesem Gebiete zur Entwicklung an Dritte abgegeben, auch hier nichts von Monopol. Und wir wollen in Zukunft mittels Konzessionen noch weitere Gebiete an Dritte abgeben. Der Versorgungsauftrag soll in diesem Sinn konkretisiert werden.

Sie haben sicher mitbekommen und habe das auch befriedigt zur Kenntnis genommen, dass das so gesehen wird. Das Wärmeteam von SH POWER hat bewiesen, dass es Wärmeverbände bauen kann. Die anspruchsvollsten Wärmeversorgungsgebiete unserer Stadt liegen nämlich im Altstadtperimeter, von dem die Privaten gerne die Finger lassen.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass Sie den Anträgen der Kommission folgen können.

## **DETAILBERATUNG**

Die **Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

### **Severin Brüngger (FDP)**

Wie angekündigt stellen wir hier den Antrag, die Vorlage in die SPK Rahmenkredit 2025+ zurückzuweisen. Die Vorlage soll nach der Verabschiedung der Verordnung

Wärme und Kälte den Rahmenkredit massgeschneidert definieren. Wir hatten eine Abmachung, dass wir die Vorlagen zusammen beraten und abschliessen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können im Abstimmungsmagazin nicht sehen, ob und wann sie an einen Wärmeverbund angeschlossen werden.

Das, was Stadtpräsident Peter Neukomm in seiner Präsentation gezeigt hat, ist noch lange nicht in trockenen Tüchern. Wollen Sie diese Karten und Pläne im Abstimmungsmagazin abdrucken? Die zeitliche Realisierung? Das wäre vielleicht unseriös. Eine seriöse Entscheidung über die finanziellen Mittel kann nur getroffen werden, wenn die Grundlage bekannt ist. Dies gilt für uns hier drinnen, aber auch für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Ich bitte Sie, den Antrag zu unterstützen. Herzlichen Dank.

### **Lukas Ottiger (GLP)**

Ich erinnere Sie daran, wenn wir die Vorlage nun bis zur Behandlung des Versorgungsauftrags zurückstellen, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass der Rahmenkredit erst im Februar 2026 zur Abstimmung kommen wird. Denn neu unterstehen Vorlagen mit Verordnungsänderungen einer zweiten Lesung, das könnte somit noch etwas dauern.

Damit wären wir eineinhalb Jahren nach Überweisung der Volksmotion noch keinen Schritt weiter. Zudem würde die Rückweisung am Inhalt dieser Vorlage wohl nichts ändern. Ich wüsste zumindest nicht, was ich als Kommissionspräsident da zur Diskussion traktandieren müsste, denn wir haben, wie ich in meiner Kommissionsmitteilung erklärt habe, letzte Woche auch die Kommissionssitzung zur Vorlage Versorgungsauftrag abgeschlossen und wenn alles gut läuft und das Protokoll bald bei mir eintrifft, werden Sie hier den Kommissionsbericht noch vor den Sommerferien erhalten. Somit wird sehr wohl klar sein, wann die Abstimmung stattfinden wird, was die Kommission beschlossen hat.

Wir sollten hier nicht weiter verzögern. Als Kommissionspräsident wäre mir unklar, zumal beide Kommissionen abgeschlossen sind, was wir dann noch diskutieren sollten. Somit empfehle ich, diese Rückweisung abzulehnen. Herzlichen Dank.

#### **Abstimmung (Abstimmung Nr. 1)**

Antrag von Severin Brüniger (FDP): Rückweisung der Vorlage an die Spezialkommission

Ja: 7 Stimmen

Nein: 22 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

**Der Rückweisungsantrag von Severin Brüngger (FDP) wird mit 22 : 7 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.**

### **Bemerkungen der Ratspräsidentin zum weiteren Vorgehen:**

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte den **1. Vizepräsidenten, Christoph Hak (GLP)**, die Vorlage des Stadtrats

vom 3. Dezember 2024: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden, den Bericht über die Verwendung der Mittel aus dem «Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte» vom 3. Dezember 2024 sowie den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 26. Mai 2025 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Der **1. Vizepräsident, Christoph Hak (GLP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden die Seiten 1 bis 20 bis zu den Anträgen, den Bericht über die Verwendung der Mittel aus dem «Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte» vom 3. Dezember 2024 die Seiten 1 bis 4 sowie den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 26. Mai 2025 die Seiten 1 bis 5 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden

*Keine Wortmeldungen.*

Bericht über die Verwendung der Mittel aus dem «Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte» vom 3. Dezember 2024

*Keine Wortmeldungen.*

Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 26. Mai 2025

*Keine Wortmeldungen.*

## **ANTRÄGE**

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024 betreffend «Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden», sowie vom Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 26. Mai 2025. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat genehmigt einen Rahmenkredit in der Höhe von 110 Mio. Franken zum Zweck der Wärme- und Kälteversorgung durch SH POWER. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Eine erste Tranche im Umfang von 66 Mio. Franken steht sofort nach der Volksabstimmung zur Verfügung. Die zweite Tranche im Umfang von 44 Mio. Franken bedarf vor ihrer Verwendung der Freigabe durch den Grossen Stadtrat. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Die Kompetenz zur Freigabe der einzelnen Kredittranchen innerhalb des Rahmenkredits wird bis zu einem Höchstbetrag von 2 Mio. Franken der Verwaltungskommission der Städtischen Werke übertragen. Kredittranchen, die diesen Betrag übersteigen, müssen vom Stadtrat freigegeben werden. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
5. Über die Verwendung des Rahmenkredits wird dem Grossen Stadtrat im jährlichen Verwaltungsbericht Bericht erstattet. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

6. Nach Ausschöpfung des Rahmenkredits ist dem Grossen Stadtrat ein Schlussbericht zu erstatten. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
7. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht gemäss Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

## **SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 2)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024 betreffend «Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden» sowie den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 26. Mai 2025 in der **Schlussabstimmung mit 25 : 4 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gut.**

Das Geschäft ist erledigt.

### **Traktandum 2      Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse»**

---

#### **Matthias Frick (SP)**

#### **Bericht aus der Baufachkommission**

Gerne berichte ich Ihnen, in Ergänzung zum schriftlichen Bericht, über die Beratungen der Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse».

Vorausschicken möchte ich, dass die Diskussionen in der Kommission sehr unaufgeregt und sachlich abgelaufen sind. Ich sage das, weil man wegen der Berichterstattung in unserer heiss geliebten Tageszeitung den Eindruck hätte erhalten können, es handle sich um ein besonders kontroverses Thema.

Ich denke, das Abstimmungsergebnis in der Kommission von 5 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, spricht für sich.

In der Kommission wurde uns das Projekt von Baureferentin Dr. Katrin Bernath und Rolf Armbruster, Abteilungsleiter Verkehr und Infrastruktur bei Tiefbau Schaffhausen schlüssig dargestellt.

Unsere Sitzungen haben im Februar 2025 und im März 2025 stattgefunden. An der ersten Sitzung war der Widerstand von einigen Gegnern aus dem Quartier noch nicht spürbar. Bei der zweiten Sitzung hatten die Petitionäre gegen die Einführung der Begegnungszone bereits prominente Auftritte. Im Nachgang hat dann Kollege Mariano Fioretti (SVP) sogar noch die Kleine Anfrage mit dem bisher längsten Titel zum Thema eingereicht, 237 Buchstaben. Das gilt es noch zu toppen.

Wir haben in der Kommission genau nachgefragt, wie genau die Meinung des

Quartiers abgeholt wurde. Am Anfang stand die Petition, Gespräche mit dem Quartierverein und dann wurde eine Abstimmung durchgeführt. Also eigentlich zwei Abstimmungen, eine für die Erweiterung der Tempo-30-Zone und eine für die Einführung der Begegnungszone.

Wir sind in der Kommission zur Überzeugung gelangt, dass alles rechtskonform abgelaufen ist. Und das Ergebnis ist eindeutig: 62% respektive 69% Zustimmung sprechen eine deutliche Sprache. Das lässt sich auch von lauten Petitionären nicht übertönen. Aber klar, und das ist auch uns bewusst, es heisst auch, dass 38% respektive 32% sich gegen die Begegnungszone und gegen die Erweiterung der Tempo-30-Zone ausgesprochen haben und keine Freude daran haben, dass das Quartier diese Umgestaltung erfährt.

Die Baufachkommission ist überzeugt, dass das vorliegende Projekt einen Mehrwert für das Quartier mit sich bringt und dieser Mehrwert, der kommt in erster Linie, aber nicht ausschliesslich, durch die Verkehrsberuhigung zustande. Durch den Rückbau des Trottoirs wird an der Hohenstoffelstrasse eine durchgehende Strassenfläche geschaffen.

Das Gestaltungskonzept sieht auch eine kleine Aufenthaltsfläche ohne Parkierung vor. Dieser Begegnungsraum wird insbesondere spielenden Kindern zugute kommen. Der Umgestaltung fallen gemäss offizieller Zählung des Tiefbauamts fünf Parkfelder zum Opfer. Das ist nach Ansicht der Kommissionsmehrheit absolut vertretbar angesichts des Gewinns, den das Quartier durch die Verkehrsberuhigung erfährt.

Ich bitte Sie, namens der Baufachkommission, dem unveränderten Antrag des Stadtrats und der Baufachkommission zuzustimmen.

**Dr. Jean-Marc Behr (FDP)**

**FDP/Die Mitte-Fraktionserklärung**

Wir begrüssen die Einführung der Tempo-30-Zone beim Klausweg und der Buchenstrasse.

Unsere Fraktion befürwortet grundsätzlich eine Begegnungszone für die Hohenstoffelstrasse. Gegenüber dem aktuell vorliegenden Projekt haben wir aber Vorbehalte. Bereits in der Kommission intensiv und kontrovers diskutiert und nun herrscht offenbar auch im Quartier Uneinigkeit, wie wir den verschiedenen Petitionen entnehmen können.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Vorlage aufgrund eines Wunsches der Quartierbewohner oder zumindest des Quartiervereins ausgearbeitet wurde. Da sich jetzt aber Widerstand aus der betroffenen Bevölkerung formiert, sind wir uns nicht mehr sicher, ob diese Vorlage überhaupt berechtigt ist.

Aufgrund dieser Ausgangslage stellen wir den Antrag, dass von der Aufhebung der Parkplätze bei der an der Hohenstoffelstrasse geplanten Begegnungszone abgesehen wird.

Wir machen unsere Zustimmung zur Vorlage davon abhängig.

Gerne führe ich aus, weshalb wir so entschieden haben, und warum wir Sie von dieser Kompromisslösung überzeugen möchten:

1. In der Stadt Schaffhausen sowie in anderen Städten der Schweiz wurden Begegnungszonen geschaffen, die zu keinem Abbau von Parkplätzen geführt haben. Was an solchen Orten möglich war, ist es auch für die Hohenstoffelstrasse.
2. Die Aufhebung der Parkplätze würde dazu führen, dass einige, wenn auch wenige direkte Anwohner, einen Teil ihres Gartens aufheben würden, um für einen privaten Ersatz zu sorgen. Hiermit ginge Grünfläche verloren, was wohl kaum im Sinn der meisten Fraktionen ist.
3. Viele Bewohner waren sich im Vorfeld nicht bewusst, dass die Begegnungszone zum Abbau von Parkplätzen führt.
4. Des Weiteren möchte unsere Fraktion auch ausdrücklich darauf hinweisen, dass im Quartier bereits jetzt zu wenig Parkplätze vorhanden sind.
5. Wie zuvor erwähnt hat die geplante Begegnungszone im Quartier zu Streit geführt. Wir sind der Ansicht, dass wir als Stadtparlament die Verantwortung wahrnehmen müssen, die Lager miteinander zu versöhnen.

Schlichten wir den Streit mit dem Kompromiss der Errichtung der Begegnungszone und behalten dafür alle dortigen Parkplätze. Hiermit können beide Lager gut leben, beide dürfen sich ein wenig als Sieger fühlen. Stimmen sie dem Parkplatzabbau jedoch zu, gewinnt eine Seite alles, während die andere Seite verliert.

Begraben wir mit einem fairen Kompromiss das Kriegsbeil, damit alle Anwohner an der geplanten Begegnungszone Freude haben dürfen. Hier appellieren wir an die linken Parteien SP, Grüne und GLP auch auf Minderheiten Rücksicht zu nehmen.

Eine gute Demokratie zeichnet sich schliesslich auch mit dem Umgang mit Minderheiten aus. Besten Dank.

**Simon Furter (EVP)**

**GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktionserklärung**

Es freut mich, Ihnen die Meinung unserer Fraktion mitzuteilen.

Die Forderung für die erweiterte Tempo-30-Zone respektive eine neue Begegnungszone geht auf zwei Petitionen aus dem Quartier Niklausen zurück. Die Wichtigkeit des Anliegens wurde vom Quartierverein Ende 2022 nochmals bekräftigt. Das Ziel ist es, die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität im Quartier zu verbessern. Eine klare Mehrheit der betroffenen Anwohnenden hat sich dafür ausgesprochen. Es ist für unsere Fraktion klar, dass wir dieses demokratisch zustande gekommene Abstimmungsresultat anerkennen.

Zur Tempo-30-Zone gab es in unserer Fraktion keine Diskussion, zur Begegnungszone an der Hohenstoffelstrasse aber schon. Denn eine Begegnungszone, die diesen Namen verdient, hätte bei einer so schmalen Strasse keine oder nur wenige Autoparkplätze. Bei einer Begegnungszone geht es darum, dass die Menschen die Strasse für den Austausch sowie für Spiel und Sport nutzen können. Es geht also nicht darum, vor allem stehenden und fahrenden Autos zu begegnen, wie das heute der Fall ist.

Durch die Reduktion von fünf der maximal 24 gesetzlich zulässigen Parkplätze ist es möglich, in der Hohenstoffelstrasse wenigstens einen kleinen parkplatzfreien Abschnitt für Begegnungen zu schaffen. Diese Lösung ist unseres Erachtens das absolute

Minimum, um noch als Begegnungszone durchzugehen, und somit alles andere als parkplatzfeindlich. Es ist ein von der Baufachkommission mitgetragener Kompromiss, der bereits klar zugunsten der Autoparkierenden ausfällt. Anträge zur weiteren Erhöhung der Autoparkplätze lehnen wir daher strikt ab.

Noch eine Randbemerkung: Eine Bevorzugung der Anwohnenden bei der Parkierung im Quartier ist leider nicht möglich, da die rechtliche Grundlage dazu fehlt. Die Quartierparkierungsverordnung, für die sich unsere Fraktion eingesetzt hatte, wurde im Februar 2019 von der Stimmbevölkerung auf Empfehlung der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Hier braucht es wohl nochmals einen neuen Anlauf.

Unsere Fraktion befürwortet das Anliegen aus dem Quartier Niklausen und wird der Vorlage des Stadtrats zustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Sandra Schöpfer (EDU)**

### **SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Es freut mich, Ihnen die Fraktionserklärung der SVP und EDU zur Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse» vorzutragen.

Zuerst möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen der Baufachkommission danken für die angeregten Diskussionen, Matthias Frick (SP) für die Leitung der Sitzungen sowie Sandra Ehrat für die detaillierte Protokollführung. Ein weiterer Dank gehört Baureferentin Frau Dr. Katrin Bernath und Rolf Armbruster, Abteilungsleiter Verkehr und Infrastruktur von Tiefbau Schaffhausen. Sie haben uns die Vorlage vorgestellt und all unsere Fragen abgeklärt und beantwortet.

Die Vorlage beinhaltet zwei Teilprojekte. Zum einen geht es um den Klausweg bis Buchenstrasse ab dem Niklausenplatz. Im Zuge des Werkleitungsbaus im Klausweg soll gleichzeitig der Strassenkörper als Tempo-30-Zone umgebaut werden. In diesem Bereich fährt der Bus, dem bei der Gestaltung Rechnung getragen wird. Als Fortsetzung wird in der Buchenstrasse nur die Temporeduktion geschildert und baulich nichts unternommen. Unsere Fraktion könnte diesem Abschnitt zustimmen, doch die Vorlage ist verknüpft mit dem zweiten Teilprojekt nämlich der Begegnungszone Hohenstoffelstrasse.

Im Bereich der Hohenstoffelstrasse werden ebenfalls die Werkleitungen erneuert und im gleichen Zuge soll hier der Strassenkörper neugestaltet werden, und zwar in eine Begegnungszone, als Auslöser einer Petition aus dem Jahre 2018. Zudem wurde eine Umfrage bei den Anwohnenden erstellt und die Vorlage ausgearbeitet.

Doch dieses Projekt ist umstritten und wir wurden von mehreren Seiten angesprochen. Die Anwohnenden wollen nicht auf die heutige Anzahl Parkplätze verzichten, die bei einer Begegnungszone stark reduziert würden. Zudem sind einige Anwohnende der Meinung, dass die Umfrage nicht korrekt verlaufen ist. So ging eine Petition am 10. April 2025 ein für «Nein zur Umzonung der Hohenstoffelstrasse in eine Begegnungszone mit Tempo 20 und weniger Parkplätzen». Gekontert wurde mit einer nächsten Petition am 3. Juni 2025 für ein Ja.

Für den Erhalt der Parkplätze haben wir uns in der Baufachkommission eingesetzt und ein zusätzliches Parkfeld konnte ergänzt werden. Weitere Parkplätze würden dem

Charakter der Begegnungszone nicht gerecht werden.

Wo stellen die Anwohnenden ihre Autos hin? An dieser Lage gibt es nicht viel Parkmöglichkeiten. Die Anwohnenden und vor allem die Hauseigentümer sind gegen den Abbau der Parkmöglichkeiten. Die Hauseigentümer könnten ihre Wohnungen nicht mehr vermieten, wenn keine Parkmöglichkeiten mehr vorhanden sind. Viele sind auf ein Auto angewiesen oder wollen nicht darauf verzichten.

Nach Diskussion in der Fraktion sehen wir die Vorlage als nicht notwendig, da die Petition vom letzten April zeigt, dass ein grosser Teil der Anwohnenden, respektive Eigentümer der Liegenschaften an der Hohenstoffelstrasse nicht einverstanden sind.

Wir stellen den Antrag auf Nicht-Eintreten in der Detailberatung.

Falls dieser doch zugestimmt wird, würde unsere Fraktion der Vorlage nicht zustimmen. Die Hohenstoffelstrasse soll bleiben, so wie sie heute ist. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Nicole Hinder (SP)**

### **SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion spricht sich klar für diese Vorlage aus. Sie basiert auf einem langjährigen Anliegen der Quartierbevölkerung, die mehr Raum für Begegnung, Aufenthalt und Spiel sowie mehr Sicherheit im Strassenraum fordert. Die Umsetzung wurde aus unserer Sicht sorgfältig geplant und entspricht den heutigen Anforderungen an eine lebenswerte, sichere und nachhaltige Stadtentwicklung.

Die geplanten Massnahmen erhöhen die Verkehrssicherheit insbesondere für Kinder, ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität. Die Begegnungszone schafft Raum für soziale Interaktion, Spiel und Aufenthalt.

Die im Vorfeld geäusserte Kritik, dass auch nicht betroffene Personen befragt wurden, hat der Stadtrat widerlegt. Die Begegnungszone umfasst nicht nur die Hohenstoffelstrasse, sondern auch den Klausweg West, den Arvenweg und Teile der Ungarbühlstrasse. Die Befragung richtete sich korrekt an alle mündigen Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb dieses Gebiets. Die Tempo-30-Zone Klausweg und Buchenstrasse erhielt 69% Zustimmung bei einer Rücklaufquote von 72%. Die Begegnungszone Hohenstoffelstrasse erhielt 61.7% Zustimmung bei einer Rücklaufquote von 54%. Dies sind Werte, die eine klare Legitimation für das Vorhaben schaffen. Wir als Stadtparlament haben die Pflicht, dieses Abstimmungsresultat zu respektieren, aber das Demokratieverständnis geht da wohl auseinander.

Und ja, da wären noch die Parkplätze. Wir sind der Meinung, dass diese Vorlage eine Kompromisslösung ist und darum keine weiteren Kompromisse braucht, geschweige denn verträgt. Kollege Simon Furter (EVP) hat das bereits ausgeführt. Wenn wir die Aufenthaltsqualität verbessern und einen zentralen Platz für Begegnung und Spiel schaffen wollen, müssen wir die Anzahl der Parkplätze reduzieren und dieser Platz ist für uns ein wichtiges Element der Begegnungszone. Die Reduzierung um fünf gesetzlich zulässige Parkplätze ist das absolute Minimum. Betonung auf «gesetzlich zulässig»! Dass sowohl im Quartier als auch in diesem Rat teilweise der Eindruck besteht, es werden radikal Parkplätze abgebaut liegt daran, dass der aktuelle Zustand nicht gesetzeskonform ist.

Die Vorlage ist gut begründet und demokratisch legitimiert. Sie verdient unsere volle Unterstützung. Wir sind für Eintreten und werden der Vorlage zustimmen.

**SR Dr. Katrin Bernath**

**Stellungnahme  
des Stadtrats**

**Grundlage hierzu ist die PowerPoint-Präsentation «Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse», Grosser Stadtrat, 17. Juni 2025.**

Wie Sie der Vorlage und dem Bericht der Baufachkommission entnehmen können, nimmt die Vorlage Anliegen aus dem Quartier auf, die schon lange und wiederholt geäussert wurden. Die Umsetzung dieser Anliegen wurde nun im Rahmen von aktuellen Tiefbau- und Werkleitungsprojekten aufgenommen. In der Baufachkommission wurden das Vorgehen und die geplanten Massnahmen ausführlich erläutert. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Baufachkommission für die differenzierte Diskussion, dem Präsidenten Matthias Frick (SP) für den informativen Kommissionsbericht und Sandra Ehrat für das Protokoll.

Die Diskussion zur Vorlage hat nicht nur in der Baufachkommission stattgefunden und der Stadtrat hat im Rahmen seiner Beantwortung der Kleinen Anfrage von Mariano Fioretti (SVP) und der Petition Nr. 2 zur Hohenstoffelstrasse bereits zu verschiedenen Fragen Stellung genommen.

Dabei ging es in erster Linie um das Vorgehen zur Einführung der Begegnungszone an der Hohenstoffelstrasse, weshalb ich gerne darauf noch genauer eingehe.

Folien Seite 1: Titelfolie

Zuerst möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass es um zwei Projekte geht:

- Die Ausweitung der bestehenden Tempo-30-Zone Klausweg – rot umrandet auf dem Plan
- und die neue Begegnungszone Hohenstoffelstrasse – mit der schwarz gestrichelten Linie umrandet

Folien Seite 2: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse»

Die Einführung von Temporeduktionen stützt sich immer sowohl auf die gesetzlichen Vorgaben des Bundes, insbesondere die Signalisationsverordnung, als auch auf das vor 30 Jahren vom Grossen Stadtrat beschlossene Vorgehen. Dieses besagt, dass zusätzlich zu den nationalen Vorgaben eine Abstimmung unter den Anwohnenden durchzuführen ist und – in Abweichung der kantonalen gesetzlichen Vorgaben – die Projekte dem Grossen Stadtrat in einer Vorlage zu unterbreiten sind.

Folien Seite 3: Abstimmung unter Anwohnenden

Wer wird für die Abstimmung angeschrieben? Die Vorgabe gemäss Beschluss des Grossen Stadtrats lautet, dass «*die schriftliche Zustimmung der Mehrheit der an der Abstimmung darüber teilnehmenden mündigen Zonenbewohner/-innen*» zustimmen muss.

Bei der Umsetzung in der Praxis stellt sich bei einigen Fällen die Frage, ob sie zu denen gehören, die in der Zone wohnen. Deshalb hat Tiefbau Schaffhausen

Grundsätze festgehalten, nach denen sie die Abstimmungen im Auftrag der Stadt durchführen.

Wichtig ist zuerst einmal, dass alle mündigen Personen stimmberechtigt sind.

In Bezug auf die Frage, welche Parzellen bzw. Häuser und Wohnungen dazu gehören, ist klar, dass es zuerst einmal alle direkt Anstossenden sind. Zudem werden alle dazu genommen, deren Adresse auf eine der Strassen in der Zone lautet – auch wenn die Liegenschaft in der zweiten Reihe liegt und allenfalls anderweitig erschlossen wird. Zusätzlich einbezogen wurden Liegenschaften, die über die neue Zone erschlossen sind.

#### Folien Seite 4 bis 6: Perimeter Tempo-30-Zone und Begegnungszone

Die von Tiefbau Schaffhausen erstellten Pläne zeigen den jeweiligen Perimeter für die Abstimmung.

Die Abstimmungen für beide Projekte wurden separat, aber zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt. Dadurch gibt es einzelne Personen, die beide Abstimmungsunterlagen erhalten haben.

Zu Diskussionen führte ja nur die Abstimmung zur Begegnungszone.

#### Folien Seite 6: Perimeter Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse - Klausweg - Arvenweg»

Die Karte zeigt, dass die neue Begegnungszone nicht nur die Hohenstoffelstrasse umfasst. Bei der Prüfung des Anliegens zur Einführung einer Begegnungszone kam Tiefbau Schaffhausen zum Schluss, dass der Klausweg West (im Abschnitt Arvenweg bis Ungarbühlstrasse) ebenfalls in die neue Begegnungszone integriert werden soll. Der Lückenschluss war naheliegend, weil der Klausweg in diesem Bereich sehr schmal ist und kein Trottoir aufweist. Zudem sind die Parkplätze bereits markiert, d.h. diese Anforderung an eine Begegnungszone ist bereits erfüllt. In der Folge ist es klar, dass auch der Arvenweg und ein kurzer Abschnitt der Ungarbühlstrasse in der Zone liegen. So wie das hier auf dem Plan dargestellt wird. Dieser Lückenschluss ist fachlich sinnvoll und wurde vom Stadtrat unterstützt. Entsprechend wurden die Anwohnenden im gesamten Perimeter der geplanten Begegnungszone befragt, so wie hier auf dem Plan dargestellt.

#### Folien Seite 7: Hohenstoffelstrasse: Vorgehen und Umsetzung

Der Hauptauslöser für die Kritik waren oder sind auch heute die Parkplätze. Ich verzichte darauf, alle Erläuterungen dazu zu wiederholen, die in der Vorlage festgehalten sind.

Im Grundsatz geht es bei der konkreten Gestaltung der Begegnungszone um die Frage, welche Interessen wie viel Gewicht erhalten. Ich kann Ihnen versichern, dass die Anzahl der Parkplätze unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsansprüche und der gesetzlichen Vorgaben und Normen optimiert wurde. So konnte nach der Abstimmung die Anzahl der markierten Parkfelder in der Hohenstoffelstrasse von 17 auf 19 erhöht werden. Der kurze Abschnitt ohne Parkplätze (rot umrandet auf dem Plan) wurde jedoch beibehalten, damit das Anliegen für Begegnungs- und Spielmöglichkeiten auch aufgenommen werden konnte.

#### Folien Seite 8: Übersicht und Fazit

Nach diesen detaillierten Ausführungen zum Vorgehen komme ich zurück zur Gesamtsicht und zum Fazit: Die aus dem Quartier eingebrachten Anliegen zur Erweiterung der bestehenden Tempo-30-Zone Klausweg und zur Einführung einer Begegnungszone an der Hohenstoffelstrasse können mit den vorliegenden Projekten umgesetzt werden.

Wie bei allen Massnahmen, die wir im öffentlichen Raum umsetzen, treffen verschiedene Interessen aufeinander. Bei der Ausarbeitung von Lösungen geht es immer darum, eine bestmögliche Lösung unter Berücksichtigung und Abwägung der verschiedenen Interessen zu erarbeiten. Die hier vorliegende Lösung wurden sowohl aus fachlicher Sicht als auch von den Anwohnenden als mehrheitlich überzeugend beurteilt. Gestützt auf die sehr umfassenden Abklärungen und breit abgestützte Erarbeitung ist der Stadtrat überzeugt, dass damit die Anliegen aus dem Quartier bestmöglich umgesetzt werden. In diesem Sinne bitte ich Sie im Namen des Stadtrats, auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen zuzustimmen.

Zum Antrag der FDP:

1. Die vorliegende Lösung ist bereits eine Kompromisslösung. Der Projektleiter hat manchmal gesagt, es ist der maximale Kompromiss zwischen all den verschiedenen Anforderungen. Der Parkierung wurde grosses Gewicht beigegeben. Natürlich ist es den einen zu wenig und den anderen zu viel und auch das zeigt, dass wir hier auf einem guten Weg sind.
2. Die Variante mit zusätzlichen Parkplätzen im roten Bereich der Begegnungszone (Folien Seite 7) wurde in der Baufachkommission erläutert, diskutiert und als nicht zielführend beurteilt.

### **Mariano Fioretti (SVP)**

Was wir hier bei dieser Vorlage erleben, ist wirklich kaum mehr zu toppen. Dass man eine kleine Anfrage zur Vorlage so beantwortet, zeigt unverblümt auf, dass hier kein Wille zur Einsicht vorhanden ist, denn man sucht krampfhaft nach Erklärungen, die beim genaueren Hinschauen ins Leere laufen. Man hält gebetsmühlenartig an der eigenen Agenda fest und lässt sich nicht davon abbringen.

Das bedauere nicht nur ich, sondern vor allem die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer sehr. Wer sich vor Ort ein Bild von der aktuellen Situation an der Hohenstoffelstrasse macht, der reibt sich ungläubig die Augen und stellt fest, dass es hier kein Problem gibt.

Vor ein paar Tagen führte Tele Top an der Hohenstoffelstrasse ein Interview durch und Sie werden es kaum glauben, das Interview fand mitten auf der Hohenstoffelstrasse statt. Ja, Sie hören richtig. Wir standen mit der Kamera gute zehn Minuten mitten auf der Hohenstoffelstrasse und es kam kein einziges Fahrzeug vorbei, dem wir hätten im Weg stehen können.

Wer sich vor Ort bezüglich der Parkiermöglichkeiten ein Bild macht, der stellt fest, dass aktuell über 30 Fahrzeuge parkiert werden können. Geht es nach dem Gusto des Stadtrats, dann können nach der Umsetzung der Begegnungszone sage und schreibe 13 Fahrzeuge weniger abgestellt werden. Dass dies für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Liegenschaftsbesitzer gravierende Auswirkungen hat, scheint

den Stadtrat nicht zu interessieren, denn sonst hätte er eine seriöse Umfrage gemacht und eben auch die Eigentümerschaft der Liegenschaften befragt.

Wo sollen die mindestens 13 Familien, welche nicht in der privilegierten Lage sind und über eigene Garagen oder Parkplätze verfügen, ihre Autos abstellen? Die nächste Parkiergelegenheit wäre wohl beim Waldfriedhof, die etwa 1'000 Meter entfernt ist und was das für die betroffenen Familien bedeutet, kann sich jeder hier im Saal selbst vorstellen. (Kleine Randbemerkung: Es gab Personen, die bis vor kurzem noch über zwei Garagen verfügten und sich für den Abbau der Parkplätze an der Hohenstoffelstrasse einsetzten). Dies ganz nach dem Motto: Ich habe ja eine Garage, was kümmern mich die anderen Anwohner, die dann keine Parkiermöglichkeit mehr haben.

Zurück zum Kern. Dass der Perimeter für die Befragung so erweitert wurde, dass das vom Stadtrat gewünschte Ergebnis so rauskommt, hinterlässt einen bitteren Beigeschmack. Sie fragen sich nun zu Recht, wie kommt er zu dieser klaren und unverblühten Aussage. Das werde ich Ihnen gerne erläutern.

Der Stadtrat hat sich in seiner Stellungnahme vom 28. August 2018 zur Petition Begegnungszone Tempo-20-Zone Hohenstoffelstrasse sehr klar und deutlich geäußert. Die bestehende Tempo-30-Zone an der Hohenstoffelstrasse erfüllt alle Normen, vorgeschriebenen Geschwindigkeiten und hält alle Grenzwerte ein. So der Stadtrat.

Weiter hält der Stadtrat fest, dass die Hohenstoffelstrasse bis zum Arvenweg eine Tempo-30-Zone ist. Es ist ein reines Wohngebiet, der Verkehr beschränkt sich fast ausschliesslich auf die Anwohnenden und deren Besucher. Anhand der Messresultate liegt die gefahrene Geschwindigkeit deutlich unter dem zugelassenen Höchsttempo.

Das sind doch klare Aussagen, welche keine Erklärungen brauchen.

Die weiteren Schritte wären gemäss der Stellungnahme: Erstellen eines Gutachtens gemäss Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen inkl. Massnahmenplan. Abstimmung der Anwohnenden der Hohenstoffelstrasse.

Sie hören richtig, Abstimmung der Anwohnenden der Hohenstoffelstrasse und Erstellen eines Gutachtens.

Diese zwei zentralen Punkte hat der Stadtrat möglicherweise vergessen, denn ich will ihm ja auf keinen Fall Absicht unterstellen.

Doch in diesem Fall muss ich meine Aussage wohl gleich wieder revidieren, denn ich habe den Stadtrat auf seine Aussagen vom 28. August 2018 in meiner Kleinen Anfrage hingewiesen. Falls er dies übersehen hätte, gäbe es noch eine Petition, in der der Stadtrat ebenfalls auf seine Aussagen hingewiesen wurde.

Es kann und darf doch nicht sein, dass sich der Stadtrat über seine eigenen Aussagen hinwegsetzt und die Anwohnenden im Regen stehen lässt.

Meine konkreten Fragen an den Stadtrat stelle ich gerne noch an dieser Stelle:

- Hat der Stadtrat ein Gutachten erstellen lassen?
- Falls nein, weshalb nicht und wird er dies noch nachholen?

- Weshalb hält sich der Stadtrat nicht an seine Aussagen, welche er in seiner Stellungnahme abgegeben hat?
- Weshalb hat der Stadtrat die Eigentümerinnen und Eigentümer der Liegenschaften nicht befragt?

Ist es korrekt und legitim, wenn Personen, die nicht an der betroffenen Hohenstoffelstrasse wohnen über eine Begegnungszone mitentscheiden können, die sie selbst nicht einschränkt?

Die Antwort ist klar: Nein.

Meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen, ich kenne die Gegebenheiten an der Hohenstoffelstrasse sehr gut und es besteht beim besten Willen kein Bedarf für eine Begegnungszone. Wir haben neu einen wunderbaren Park beim Schönbühl und einen Niklausenplatz. Es gibt viele Möglichkeiten.

Die Fahrzeuge fahren sehr langsam durch die Strasse, da auf der einen Hälfte der Fahrbahn die Fahrzeuge der Anwohnenden abgestellt sind.

Ich bin der klaren Auffassung, dass wir hier einen Notstopp einlegen müssen, denn so wie diese Vorlage aufgegleist wurde, ist sie einfach unseriös und wir sind hier als Grosser Stadtrat gefordert.

Bitte unterstützen Sie den Nicht-Eintretensantrag meiner Kollegin oder, wenn wir scheitern, meinen Rückweisungsantrag, den ich nachher noch begründen werde, denn die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer wären Ihnen dankbar und zählen auf Sie. Vielen Dank.

### **SR Dr. Katrin Bernath**

Ich kann verstehen, dass das Votum geschrieben wurde, bevor ich die Präsentation gemacht habe. Es ist auch legitim, den Teil der Bevölkerung zu vertreten, der sich gegen die Begegnungszone ausspricht. Es ist uns bewusst, dass wir nie alle Bedürfnisse vollumfänglich berücksichtigen können. Wir haben versucht, die verschiedenen Interessen möglichst ausgewogen aufzunehmen. Das habe ich ausführlich erläutert.

Die Unterstellungen, dass der Stadtrat das strategisch oder bewusst so gemacht hat, machen mich etwas sprachlos. Die Vorstellung, dass der Stadtrat hingehört und einen Perimeter für die Umfrage festlegt, entbehrt jeglicher Grundlage, so dass ich gar nicht weiss, was ich dazu sagen soll. Das sind Arbeiten, die auf Fachebene ausgeführt werden, nach den klaren Kriterien, die ich aufgeführt habe. Wir haben schriftlich dazu Stellung genommen und alles erläutert und ich habe es jetzt in der Präsentation nochmals anschaulich erläutert.

Es ist keine wirkliche Frage, die du gestellt hast, weil ich diese beantwortet habe. Wenn dies noch nicht klar ist und immer noch Fragen bestehen, dann kann ich dir das gerne bilateral nach der Ratssitzung erläutern.

Was eine neue Frage war, war jene zum Gutachten. Das ist nicht notwendig, denn das betrifft die Bestimmungen der Signalisationsverordnung des Bundes.

**Mariano Fioretti (SVP)**

Sehr geehrte Frau Stadträtin, ich weiss nicht, ob Sie die Stellungnahme von Ihrem Vorgänger kennen. Da drin steht unmissverständlich: *«Erstellen eines Gutachtens gemäss der Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen inklusive Massnahmenplan.»* Das steht hier und wurde von Ihren Kollegen geschrieben, also keine Erfindung von mir. Und dann steht noch: *«Abstimmung der Anwohnenden der Hohenstoffelstrasse.»* Ich weiss nicht, was Sie hier nicht verstehen und was bei mir nicht klar sein soll. Das steht hier und ich kann Ihnen dieses Schriftstück gerne geben. Mich würde noch Wunder nehmen, wie es mit den Hausbesitzern ist und ob diese ebenfalls gefragt bzw. miteingebunden wurden. Warum stellen Sie sich gegen das, was Sie oder Ihre Vorgänger selber geschrieben haben? Danke für das Beantworten der Fragen.

**SR Dr. Katrin Bernath**

In diesem Schreiben wurde geschrieben: *«Die weiteren Schritte wären dann gemäss den Vorgaben des Grossen Stadtrats vorzunehmen.»* Das war der damalige Stand des Wissens. Damals war es noch notwendig, ein Gutachten zu erstellen. In der Zwischenzeit haben die gesetzlichen Grundlagen auf Bundesebene geändert. Es ist nicht mehr notwendig, ein Gutachten zu erstellen.

Die Abstimmung unter den Anwohnenden der Hohenstoffelstrasse ist für den Teil der Hohenstoffelstrasse, wie ich aber ausführlich erläutert habe, wurde das in der Zwischenzeit genau angeschaut und es wurde festgestellt, dass es nicht nur die Hohenstoffelstrasse, sondern auch den Klausweg betrifft und dann sind es auch die beiden Strassenabschnitte, die den Klausweg und die Hohenstoffelstrasse verbinden.

Man hat damals gesagt, die weiteren Schritte wäre, dass man so vorgehen würde, aber in der Zwischenzeit haben sich einige Grundlagen geändert.

Bei der Befragung der Liegenschaftsbesitzer haben wir uns auf den Beschluss des Grossen Stadtrats gestützt und der heisst: *«Die mündigen Zonenbewohnerinnen und -bewohner.»* Also alle, die im Eigentum wohnen und dort sind, wurden befragt, aber die Eigentümerinnen und Eigentümer, die nicht dort wohnen, gehören nicht zu den Zonenbewohnerinnen und -bewohnern.

**Matthias Frick (SP)**

Als Kommissionspräsident möchte ich sagen, dass ich kein neues sachliches Argument gehört habe, das vorgebracht wurde und für ein Nicht-Eintreten sprechen würde. Daher bitte ich Sie, den Antrag abzulehnen.

Als SP-Politiker bin ich davon überzeugt, dass auch ich einen 31. Platz auf der Hohenstoffelstrasse finden würde, um mein Auto hinzustellen. Vielleicht vor dem Hydranten. Allerdings riskiere ich damit, zusammen mit den sechs anderen illegal parkierten Fahrzeugen, gebüsst zu werden.

Was mich jetzt hier nach vorne ans Rednerpult getrieben hat, ist die Behauptung von Kollege Mariano Fioretti (SVP), dass es sich beim Verkehr hauptsächlich um Verkehr von Anwohnenden handelt. Der Zufall will es, dass ich den Verkehr an der Arvenstrasse, der Verbindungsstrasse vom Klausweg in die Hohenstoffelstrasse,

ziemlich genau kenne und Nein, es ist ganz offensichtlich, dass sich der Verkehr nicht auf Autos von Quartierbewohnenden beschränkt. Diese meine Einschätzung wurde, zumindest mündlich, in der Kommission in Nebengesprächen auch bestätigt.

### **Simon Furter (EVP)**

Lieber Jean-Marc, ich möchte gerne auf dein Startvotum eingehen. Das Demokratieverständnis der FDP irritiert mich. Wir können nicht während des Spiels die Regeln ändern. Die betroffene Quartierbevölkerung hat mit einem klaren Zielbild vor Augen über die künftige Gestaltung der Hohenstoffelstrasse abgestimmt. In den Abstimmungsunterlagen waren auf dem Plan 17 Autoparkplätze eingezeichnet und eben auch ein Abschnitt, ein kleiner Platz, bei dem es keine Parkplätze gibt. Man hat es dann geschafft, noch zwei Parkplätze ausserhalb des Platzes einzufügen.

Wenn wir den Mini-Platz nun aufgeben, um die Anzahl der Parkplätze zu erhöhen, dann müsste man meines Erachtens die Abstimmung im Quartier wiederholen. Es wäre sonst eine klare Irreführung der Stimmbevölkerung. Das müsste auch gelten, wenn man zur Erreichung einer Begegnungszone, die ihren Namen verdient, die Parkplatzzahl reduzieren würde. In der Baufachkommission gab es weder für die Erhöhung noch für die Reduktion Anträge, weil alle gemerkt haben, dass die Vorlage bereits der grösste gemeinsame Nenner darstellt.

Eine demokratisch legitimierte Abstimmung gilt es zu respektieren. Wir sollten darum nicht mehr an der Vorlage rumschrauben. Sollte es eine Wiederholung der Abstimmung benötigen, dann wäre das ein bürokratischer Unsinn, also gar nicht im Sinne der FDP. Zudem gäbe es eine Projektverzögerung und SH POWER könnte dann wohl nicht zuwarten mit der Sanierung der Werkleitungen in der Hohenstoffelstrasse. Eine nachträgliche Realisierung der Begegnungszone würde dann zu weiteren Mehrkosten führen, wofür die FDP mitverantwortlich wäre.

Noch ein Wort an die SVP: Eine Mehrheit im Quartier wünscht sich, dass sich etwas ändert. Dass eure Partei nicht auf diesen Wunsch eingehen will, kann ich nicht nachvollziehen.

Ich bitte Euch, zur Vernunft zu kommen und die Erwartungen einer Mehrheit im Quartier zu akzeptieren. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

### **Mariano Fioretti (SVP)**

Nachdem, was Simon Furter (EVP) jetzt gesagt hat, muss ich nochmals nach vorne ans Rednerpult kommen. Wenn Sie hier von Demokratie sprechen, dann bin ich schon etwas sprachlos. Ich stimme ab, was Sie zu Mittag essen sollen, demokratisch mit meinen Nachbarn. Hören Sie doch auf! Hier stimmen Menschen über etwas ab, das sie direkt gar nicht betrifft. Da kommt man selbstverständlich auf Mehrheiten. Wenn die Leute in der Hohenstoffelstrasse direkt betroffen sind und sagen, dass sie keine Veränderung und keine Begegnungszone wünschen, dann kann man den Perimeter der Umfrage doch nicht einfach erweitern, dass Leute von einer anderen Strassenseite mitbestimmen können, die diese Strasse gar nicht im Blickfeld haben. Demokratie ist für mich etwas anders. Man macht das, was man versprochen hat. Man hat gesagt, wir fragen die Bevölkerung der Hohenstoffelstrasse. Das wäre demokratisch, nur dann hätten Sie eine andere Mehrheit und das ist das, was nicht passt.

**Maurus Pfalzgraf (Grüne)**

Auf das Risiko, dich ‚Mariano Fioretti (SVP), falsch zu verstehen: Möchtest du denn, dass die Leute in Beggingen und in Schleithem nicht darüber abstimmen dürfen, ob man an der Bachstrasse eine Tempo-30-Zone einführen darf?

**DETAILBERATUNG**

Die **Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten wurde gestellt.

**Abstimmung (Abstimmung Nr. 3)**

Antrag von Sandra Schöpfer (EDU): Nicht-Eintreten auf die Vorlage.

Ja: 12 Stimmen

Nein: 18 Stimmen

Enthaltungen: 0 Stimmen

**Der Antrag von Sandra Schöpfer (EDU) wurde mit 18 : 12 Stimmen abgelehnt.**

**Somit ist Eintreten beschlossen.**

**Mariano Fioretti (SVP)**

Wir angekündigt, stelle ich hiermit den **Antrag um Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat**. Begründung: Die Liegenschaftbesitzer wurden vom Stadtrat nicht angefragt, ob sie eine Begegnungszone an der Hohenstoffelstrasse wünschen oder nicht. Der Stadtrat muss die Umfrage seriös unter Einbezug der Eigentümer wiederholen. Es kann und darf nicht sein, dass hier über die Köpfe der Eigentümer etwas entschieden wird und diese anschliessend die Konsequenzen tragen müssen. Ich bitte Sie, den Antrag auf Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat zu unterstützen, damit eine seriöse Befragung und Überarbeitung stattfinden kann.

**SR Dr. Katrin Bernath**

Wenn Sie möchten, dass wir zukünftig die Liegenschaftseigentümer auch in eine solche Umfrage einbeziehen, dann müssten Sie das grundsätzlich beschliessen. Wir machen es bisher nach dem, was der Grosse Stadtrat beschlossen hat und dürfen nicht davon abweichen.

**Abstimmung (Abstimmung Nr. 4)**

Antrag von Mariano Fioretti (SVP): Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat.

Ja: 13 Stimmen

Nein: 17 Stimmen

Enthaltungen: 0 Stimmen

**Der Antrag von Mariano Fioretti (SVP) wird mit 17 : 13 Stimmen abgelehnt.**

**Bemerkungen der Ratspräsidentin zum weiteren Vorgehen:**

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte den **1. Vizepräsidenten, Christoph Hak (GLP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse», die Abstimmungsbroschüre Temporegime Klausweg Buchenstrasse, die Abstimmungsbroschüre Temporegime Hohenstoffelstrasse sowie den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Mai 2025 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Der **1. Vizepräsident, Christoph Hak (GLP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse» die Seiten 1 bis 12 bis zu den Anträgen, die Abstimmungsbroschüre Temporegime Klausweg Buchenstrasse die Seiten 1 bis 7, die Abstimmungsbroschüre Temporegime Hohenstoffelstrasse Seiten 1 bis 7 sowie den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Mai 2025 die Seiten 1 bis 3 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse»

*Keine Wortmeldungen.*

Abstimmungsbroschüre Temporegime Klausweg Buchenstrasse

*Keine Wortmeldungen.*

Abstimmungsbroschüre Temporegime Hohenstoffelstrasse

*Keine Wortmeldungen.*

Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Mai 2025

*Keine Wortmeldungen.*

**ANTRÄGE**

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats betreffend «Erweiterung der Tempo-30-Zone „Klausweg und Buchenstrasse“ und Einführung der Begegnungszone „Hohenstoffelstrasse“» sowie vom Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Mai 2025. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Vorlage des Stadtrates vom 21. Januar 2025 betreffend die Erweiterung der «Tempo-30-Zone Klausweg und Buchenstrasse» sowie die Einführung der «Begegnungszone Hohenstoffelstrasse» zu.

**Dr. Jean-Marc Behr (FDP)**

Die FDP/Die Mitte-Fraktion stellt folgenden Antrag: «*Der Grosse Stadtrat stimmt der Vorlage des Stadtrates vom 21. Januar 2025 betreffend die Erweiterung der «Tempo-30-Zone Klausweg und Buchenstrasse» sowie die Einführung der «Begegnungszone Hohenstoffelstrasse» zu. **Auf die Aufhebung von Parkplätzen an der Hohenstoffelstrasse wird verzichtet.***» Besten Dank.

**Abstimmung (Abstimmung Nr. 5)**

Antrag der Baufachkommission: 16 Stimmen

Antrag Dr. Jean Marc Behr (FDP): 14 Stimmen

Enthaltungen: 0 Stimmen

**Der Antrag von Dr. Jean-Marc Behr (FDP) wird 16 : 14 Stimmen abgelehnt.**

**SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 6)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2025: Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse» sowie den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Mai 2025 in der **Schlussabstimmung mit 17 : 13 Stimmen** gut.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 3      Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024:  
Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der  
Städtischen Werke SH POWER****Thomas Stamm (SVP)****Bericht aus der  
Geschäftsprüfungskommission**

Nach dem emotionalen Thema gehe ich davon aus, dass wir nach diesem Traktandum wieder in Minne und Harmonie nach Hause gehen werden.

Ich darf Ihnen in Kurzform im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) die Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024: «Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung SH POWER» zur Annahme empfehlen.

Im Bericht der GPK habe ich versucht, die wichtigsten Punkte, auf welcher diese Vorlage begründet ist, zusammenzufassen:

1. Es gab Handlungsbedarf aufgrund einer Inkompatibilität mit dem alten Abgabemodell zum Rechnungslegungsmodell SWISS GAP FER.
2. Des Weiteren wurde mit dem neuen Modell auch der Schwachpunkt «Hohe Abgaben bei tiefen Investitionen und umgekehrt» behoben.

Das sind die beiden Hauptkriterien, auf denen das neue Modell erarbeitet wurde.

Dieses neue Modell hat zwei Pfeiler:

1. Ein Sockelbetrag von 3 Mio. Franken + Prozentualer Anteil am Gewinn (30%), welcher diesen Sockelbetrag übersteigt (ohne Beteiligungserträge).
2. 80% auf Beteiligungserträge (sasag Kabelkommunikation AG, Etawatt AG, Swissspower Renewables AG, Erdgas Ostschweiz AG, Hegauwind Verenafohren, Hegauwind Brand).

Die Diskussionen in der GPK finden Sie im Bericht. Einen Punkt hebe ich hier kurz hervor:

### **Stichwort «Substanzverlust» beim neuen Modell**

Hier sind wir uns wohl alle einig in diesem Rat, dass ein Substanzverlust für SH POWER nicht eintreten darf. In der Diskussion mit SH POWER wurde dieses Szenario besprochen und von der Geschäftsleitung wurde darauf hingewiesen, dass bei den Testszenarien auf Basis der letzten Jahre kein Substanzverlust eingetreten wäre. Andernfalls wurde auf die Verwaltungskommission verwiesen, die in einem solchen Falle aktiv werden müsste und somit in der Verantwortung steht, die nötigen Schritte via Stadtrat und in letzter Instanz ins Parlament zu tragen.

Im Namen der GPK empfehle ich Ihnen, dieser Vorlage vorbehaltlos zuzustimmen und bedanke mich bei Sandra Ehrat für die rasche und tipptoppe Protokollierung und bei allen Vertretern von SH POWER und der Stadt für Ihre Mitarbeit und den transparenten Auskünften während unseren Beratungen.

### **Thomas Stamm (SVP)**

### **SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Auch die SVP/EDU-Fraktion hat das neue Abgabemodell kritisch besprochen und wird der Vorlage einstimmig ihren Segen geben.

Unsere Fraktion ist sich einig, dass das bisherige Modell nicht mehr zeitgemäss ist und den aktuellen Herausforderungen von SH POWER nicht gerecht wird. Bei der kommenden Investitionslast wären die Abgaben an den Kapital- und Risikoträger auf ein Minimum geschrumpft, was nicht in dessen Sinne ist. Wir begrüßen deshalb diese Anpassungen mit einer Zielabgabe von rund 8 Mio. Franken, welche einem langjährigen Durchschnitt entspricht und weniger Volatilität auf die Investitionstätigkeiten ausüben.

In Bezug auf die Anpassungsmöglichkeiten beim neuen Modell stellen wir fest, dass es drei Stellschrauben hat. An denen kann die Verwaltungskommission justieren, wenn z.B. ein Substanzverlust eintreten sollte, dies via Stadtrat und dann in abschliessender Kompetenz via Parlament.

Die Stellschrauben sind:

1. der Sockelbetrag von 3 Mio. Franken der justierbar ist
2. bei der Gewinnabgabe von 30% über dem Sockelbetrag
3. bei den Gewinnabgaben von 80% bei den betriebsfremden Beteiligungen

Somit sollte die Zielgrösse von 8 Mio. Franken Abgaben langfristig eingestellt werden können und dies wird SH POWER eine entsprechende Planungssicherheit geben.

In unserer Fraktion wurde zudem mit Genugtuung festgestellt, dass mit dem zweiten Teilmodell (das ist der Teil mit 80% Gewinnabgaben von betriebsfremden Beteiligungen) eine transparente Darstellung dieser Gewinnbeteiligungen ausgewiesen werden muss. Diese mussten bisher eher im Kleingedruckten über den Beteiligungsspiegel zusammengerechnet werden. Ein Wunsch des Postulats von Kollege Michael Mundt (SVP) aus dem Jahre 2018: «*Mehr Transparenz bei städtischen Beteiligungen*» ist somit trotz der seinerzeitigen Abwehrhaltung des Stadtpräsidenten erfüllt. Wir nehmen dies mit Befriedigung zur Kenntnis. Besten Dank.

**Till Hardmeier (FDP)****FDP/Die Mitte-Fraktionserklärung**

Wir haben diese Vorlage in der Fraktion diskutiert und für uns sind folgende Punkte wichtig:

**Transparenz**

Die Bewohner der Stadt müssen die Abgeltung verstehen können und die Herkunft der Mittel muss ersichtlich sein. Für das heutige Modell braucht es Buchhaltungskennntnisse und es ist eine Mischrechnung über die Sparten und Jahre. Das neue Modell ist einfach und klar verständlich.

**Robustheit**

Mit den grossen Investitionen und deren Abschreibungen ist das heutige Modell über Jahre beeinflusst und führt zu tieferen Abgeltungen. Auch hier ist das neue Modell besser.

**Spartenrechnung/Beteiligungen**

Seit Jahren fordern wir die Spartenrechnung von SH POWER und die Entflechtung der Beteiligungen. SH POWER hat keine Rechtspersönlichkeit, jeder Franken der Sparten Strom, Gas, Wärmeverbände und insbesondere die Beteiligungserträge gehören direkt in die Stadtkasse. Die bisherige Intransparenz wurde immer wieder zugunsten SH POWER genutzt, das ist nicht im Sinne der Kunden und der Steuerzahler. Mit der Ausschüttung von 80% der Beteiligungserträge gehen wir einen Schritt in die richtige Richtung.

Die Fraktion wird deshalb auf die Vorlage eintreten und ich stelle jetzt schon den Antrag bei Art. 3 Abs. 3 des Beschlusses: «100% Ablieferung der Beteiligungserträge.» Die Begründung hören wir dann später.

**Maurus Pfalzgraf (Grüne)****GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktionserklärung**

Wir unterstützen den Vorschlag, besonders die Glättung der Abgeltungen erscheint uns sinnvoll. Vielen Dank für die Ausarbeitung.

**Thomas Weber (SP)****SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Ich kann es kurz machen. Die SP/JUSO-Fraktion schliesst sich den Ausführungen des Kommissionspräsidenten und des Berichts beziehungsweise auch der Vorredner an. Wir unterstützen die sinnvolle Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke und stimmt den Anträgen zu. Vielen Dank.

**Stadtpräsident Peter Neukomm****Stellungnahme des Stadtrats**

Gerne lasse ich Ihnen die Stellungnahme des Stadtrats zum neuen Abgeltungsmodell von SH POWER zur Kenntnis vorbringen.

Vorweg, besten Dank an die GPK, welche die Vorlage am 27. Februar 2025 eingehend beraten und sie zuhanden des Plenums verabschiedet hat. Besten Dank auch dem GPK-Präsidenten für seinen Bericht in Schriftform und heute in mündlicher Form.

Die alte Berechnungsweise der Abgeltung an die Stadtkasse stammt aus dem Jahre 2006, ist also schon bald 20 Jahre alt. Sie kennen die komplizierte Formel. Sie wurde aufgrund einer Motion von mir im Grossen Stadtrat vom 4. März 2003 mit dem Titel *«Einführung einer objektivierbaren, erfolgsabhängigen Regelung der jährlichen Abgaben der Städtischen Werke an das Gemeinwesen»* eingeführt. So holt einem die Geschichte manchmal ein.

Der damalige SPK-Sprecher Edi Mittler (FDP) führte im Rat dazu aus, *«dass es mit dem neuen Ablieferungsmodell vor allem darum gehe, dass diese nicht mehr auf willkürlichen politischen Entscheide fusse, zu keinem Substanzverzehr führe respektive eine Aushöhlung der Werke verhindere und den Ausbau sowie die Instandhaltung der Netze gewährleiste.»*

Die Anforderungen an das Modell waren damals also schon sehr ähnlich wie heute. Bei der Überprüfung im Rahmen des Governance-Projekts hat uns die externe Beratungsfirma EVU Partners darauf aufmerksam gemacht, dass wir im nationalen Vergleich ein sehr exotisches Ablieferungsmodell hätten.

Das bisherige Modell, das primär auf dem Cashflow basiert, hat signifikante Schwächen:

- investitionshemmender Fehlanreiz
- Abgeltungen würden in den nächsten Jahren markant sinken
- Bestimmungen betreffend Rückstellungen, welche keine Anwendung finden können, weil sie nicht mit den Voraussetzungen zur Bildung von Rückstellungen nach Swiss GAAP FER 23 kompatibel sind

2024 fand unter der Leitung des Präsidialreferats im Rahmen des Governance-Projekts eine ergebnisoffene Überprüfung durch EVU Partners statt, in welche neben SH POWER auch der Bereich Finanzen der Stadt involviert waren. Dabei wurden Vergleiche mit diversen anderen Städtischen Werke gemacht und daraus das nun vorgeschlagene Ablieferungsmodell entwickelt. Es basiert auf zwei Berechnungsparametern:

1. Den Sockelbeitrag von Fr. 3 Mio. + einen prozentualen Anteil von 30% am Gewinn.
2. 80% der Beteiligungsbeiträge.

Es bietet diverse Vorteile:

- es ist erfolgsbasiert
- es vermeidet Fehlanreize
- es ist kompatibel mit unserem Rechnungslegungsmodell SWISS GAP FER, dem Standard bei Energieversorgungsunternehmen im öffentlichen Bereich

- es ist transparent und verständlich
- es gewährleistet im langjährigen Mittel eine gewisse Konstanz in der Abgabe
- es beeinträchtigt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von SH POWER nicht
- es ist kennzahlenorientiert

Diese Vorteile haben nicht nur den Stadtrat, sondern auch die GPK überzeugt. Ich hoffe, dass wir Sie heute auch von diesem neuen Modell überzeugen können und Sie ihm zustimmen werden.

Der GPK-Präsident hat mich offensichtlich beim Vorstoss von Michael Mundt (SVP) falsch verstanden. Ich habe mich nie gegen Transparenz gewehrt. Transparenz war immer gewährleistet in den Unterlagen, die wir und SH POWER diesem Rat zur Verfügung gestellt haben. Es ging damals um die Verschiebung von Beteiligungen und nicht um Transparenz. Die Beteiligungen waren ja bekannt, sonst hätte man die Verschiebungen nicht beantragen können. Wir haben auch immer transparent darüber berichtet, wie es um diese Beteiligungen steht. Ich verweise dazu auf unsere Antwort auf den Vorstosse von Michael Mundt (SVP), an der sich nichts geändert hat, auch im Hinblick auf die Ausführungen von Till Hardmeier (FDP). Beteiligungen wurden mit den Geldern aus der Rechnung SH POWER finanziert. Wir haben zwar keine eigene Rechtspersönlichkeit, aber wir haben eine eigene Rechnung. Korrekterweise sind auch diese Beteiligungen in dieser Rechnung alloziert. Die 80% sind ein sinnvoller Kompromiss. Die Beteiligungen werden auch von SH POWER bewirtschaftet und gehalten und es macht keinen Sinn, hier auf 100% zu gehen. Ich bitte Sie, bei dem Antrag der GPK zu bleiben. Besten Dank.

## **DETAILBERATUNG**

Die **Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

### **Bemerkungen der Ratspräsidentin zum weiteren Vorgehen:**

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte den **1. Vizepräsidenten, Christoph Hak (GLP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024: Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER, den Beschluss über die Berechnung der Ablieferung von SH POWER sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2025 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Der **1. Vizepräsident, Christoph Hak (GLP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024: Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER die Seiten 1 bis 18 bis zu den Anträgen, den Beschluss über die Berechnung der Ablieferung von SH POWER die Seiten 1 und 2 sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2025 die Seiten 1 bis 3 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024: Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER

*Keine Wortmeldungen.*

Beschluss über die Berechnung der Ablieferung von SH POWER

Seite 2, Art. 3 Abs. 3

**Till Hardmeier (FDP)**

Hier möchte ich folgenden Antrag stellen: «<sup>3</sup> Die prozentuale Ablieferung auf die Beteiligungserträge beträgt **100%**.»

Begründung: Unsere Cash Cow ist die Sasag, sie spült seit Jahren Millionenbeträge in die Kasse von SH POWER. Die Verwaltungsabteilung SH POWER bedient sich daraus mit dem heutigen Abgeltungsmodell. Das Geld gehört aber den Steuerzahlern direkt. Man denkt, das spielt ja keine Rolle – linke und rechte Hosentasche der Stadt. Mit dem Globalbudget macht es aber einen grossen Unterschied. Wir sehen weder in die linke Hosentasche, noch können wir darin als Parlament Ordnung schaffen. Darum gehört diese Hosentasche geschlossen, 100% müssen direkt in die Stadtkasse fließen.

**Thomas Stamm (SVP)**

Ich bitte Sie, im Namen der GPK diesen Antrag abzulehnen und beim der Vorlage des Stadtrats und den Anträgen der GPK zu bleiben. Diese Erhöhung, die du jetzt stellst, hat eine Auswirkung auf die Zielgrösse von 8 Mio. Franken und das wiederum hat eine Auswirkung auf die Geschichte mit dem Substanzverlust. Das haben wir diskutiert und ich bitte Sie bei den Anträgen der GPK zu bleiben. Es wäre unschön, wenn wir das jetzt ändern würden und in einem Jahr stehen wir wieder hier und schrauben bereits an diesem Modell herum. Ich denke, das ist nicht im Sinne des Erfinders. Besten Dank.

**Lukas Ottiger (GLP)**

Ich stehe jetzt hier vorne, weil wir heute Abend zum zweiten Mal einen Überraschungsantrag aus der FDP erhalten, auf den wir uns als Fraktion nicht vorbereiten konnten. Sie haben diesen Antrag in der Kommission nicht eingebracht, wie auch den anderen nicht. Entweder bringt ihr diese Anträge jeweils in der Kommission ein und dann kann das diskutiert werden oder wenn euch danach noch etwas Schlaues in den Sinn kommt, dann informiert doch die Fraktionen eine Woche vorher, dass dies an den Fraktionssitzungen besprochen werden kann. Wir sind nicht bereit, bei einem solch relevanten Thema einen Schnellschuss zu machen heute Abend. So, wie ich unsere Fraktion einschätze, möchte wir das auch in Zukunft nicht. Wenn ihr uns mit im Boot haben wollt bei irgendeiner schlaunen Idee, dann bringt diese früher. Danke schön.

**Stadtpräsident Neukomm**

Die Beteiligungen werden durch SH POWER bewirtschaftet und gemanagt. Es ist sinnvoll, wenn davon auch etwas bei SH POWER bleibt. Es geht auch um den Anreiz, sich entsprechend einzusetzen in diesen Gremien, die von unseren Leuten besetzt werden. Ich fände es komisch, wenn man jetzt plötzlich auf 100% geht. Wir haben bis jetzt 100% bei SH POWER belassen und jetzt geht 80% in die Ablieferung. Von dem hergesehen, ist das schon ein grosser Schritt in die Richtung der Antragssteller. Ich

bitte Sie, hier bei diesen Antrag zu bleiben.

Es geht um die Eigenkapitalquote, die damit konstant gehalten werden kann. Das waren die Berechnungen, die wir gemacht haben, so dass auch das berücksichtigt werden muss. Ich fände es sehr schwierig, wenn jetzt plötzlich so ein Antrag kommt, ohne Ankündigung vorher. Wir hätten das in der GPK wirklich diskutieren können mit den Fachleute, schade. Ich bitte Sie deshalb, diesen Schnellschuss abzulehnen.

### **Till Hardmeier (FDP)**

Es ist kein Schnellschluss. Lasst uns mal rechnen. Das sind Dimensionen von 1 Mio. Franken bis 2 Mio. Franken, die nicht in die Stadtkasse ausgeschüttet werden. Ich weiss nicht, was SH POWER in der Summe von diesem Betrag managen mit den Beteiligungen. Ich glaube das ist sachlich nicht begründbar. Diese Beteiligungen gehörten nicht unbedingt dorthin. Das ist meine Meinung und ich weiss auch, dass ich keine Mehrheit finde, aber ich möchte bei diesem Antrag bleiben.

#### Abstimmung (Abstimmung Nr. 7)

Antrag von Till Hardmeier (FDP): Anpassung Beschluss Art. 3 Abs. 3 (100% Ablieferung anstatt 80%)

Antrag Vorlage/GPK: 25 Stimmen

Antrag Till Hardmeier (FDP): 5 Stimmen

Enthaltungen: 0 Stimmen

**Der Antrag von Till Hardmeier (FDP) wird mit 25 : 5 Stimmen abgelehnt.**

#### Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2025

*Keine Wortmeldungen.*

### **ANTRÄGE**

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats «Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER» vom 12. November 2024 sowie vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2025. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat genehmigt den revidierten «Beschluss über die Berechnung der Ablieferung von SH POWER» (RSS 7000.11) gemäss Beilage und setzt diesen per 1. Januar 2026 in Kraft. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

### **SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 8)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2024: Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2025 in der **Schlussabstimmung mit 28 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen**, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

---

## SCHLUSSMITTEILUNGEN

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Postulat von Livia Munz (SP): Erhöhung der Stellenprozente in der Jugendberatung
- Motion von Sandra Schöpfer (EDU): Moratorium: Keine neuen Tempo 30 Bereiche auf Kantonsstrassen im Stadtgebiet
- Postulat von Nicole Herren (FDP): Küngeliglöggli im Fronwagturm sanieren

**Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 1. Juli 2025, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.**

Die Sitzung ist somit geschlossen. Ich wünsche allen einen schönen Abend.

Die **Ratspräsidentin** beendet die Sitzung um **20.27 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

### Beilage:

- PowerPoint-Präsentation Erweiterung der Tempo-30-Zone «Klausweg und Buchenstrasse» und Einführung der Begegnungszone «Hohenstoffelstrasse», Grosser Stadtrat, 17. Juni 2025

Schaffhausen, 18. August 2025/saneh